

Impressum

Katalog zur Ausstellung / exhibition catalogue

EXPOrt, IMpORT, imPULS LINZ_sounds
5.10. – 4.11.2022

Atelierhaus Salzamt
Obere Donaulände 15, 4020 Linz, Austria
blog.salzamt-linz.at

Vielen Dank an/ many thanks to
die Künstler:innen/ the artists

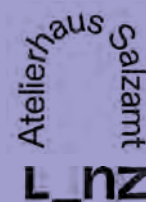
Graphic Design
Sara Koniarek

Übersetzung/ translation
Christopher Hüttmansberger

Druck/ print
Gutenberg, Linz

Auflage/ edition
500

Alle Rechte für Bilder und Texte bei den Künstler:innen und
Autor:innen/all rights for images and texts reserved by the artists
and authors



EXPOrt, IMpORT, imPULS, LINZ_sounds

Kulturelle Sonderförderprogramme der Stadt Linz 2018–2021

EXPOrt, IMpORT, imPULS, LINZ_sounds

Kulturelle Sonderförderprogramme der Stadt Linz 2018–2021

EXPOrt

Kulturelle
Sonderförderprogramme
der Stadt Linz
2018-2021

IMpORT

imPULS

LINZ_sounds

Abby Lee Tee / Clemens Bauder – Exploring Sonic Enclosures

afo architekturforum oberösterreich – afo Residencies

Elisa Lerchbaum / Catalina Urtubey – The Contraband Collection

Gabriela Gordillo – Dunkelkammer Sessions

Fekry Helal / Ralph Mothwurf – Druck

Hasan Ulukisa – The Blind Spot

Melanie Ludwig / Sun Obwegeser – Schiessgalerie

Original Linzer Worte – Roboterliteratur

Peter Arlt – Unterwegs in Linz

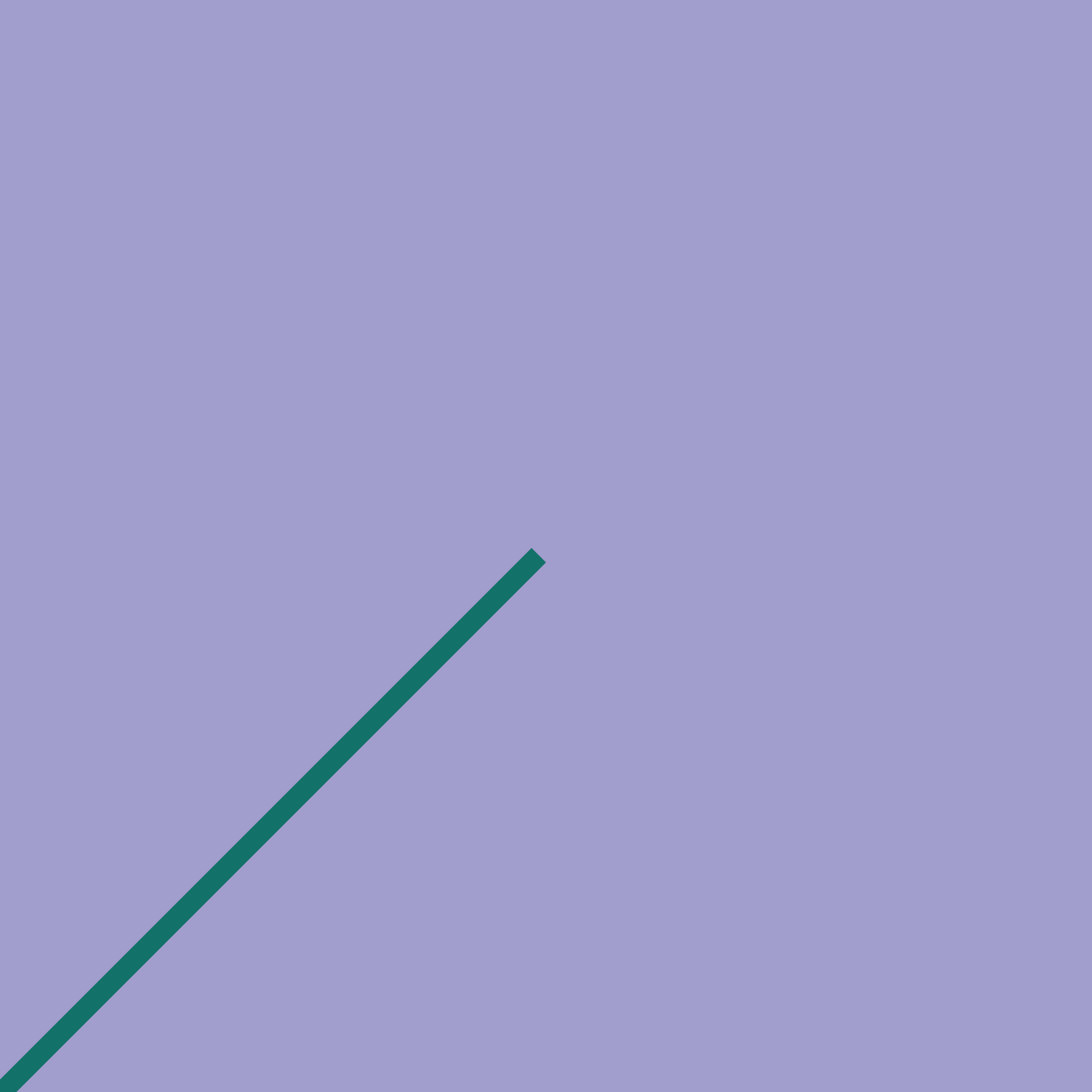
qujOchÖ – Mythos von Theuth / Der grinsende Pinguin

Sam Bunn – Comrades

Lisa Großkopf / Lena Schwingshandl – Südsee, Palmen, Currywurst

Vildan Turalic – kuća/ kući

Wirtshaus Secrets – Wirtshaus Residence



~~Preface~~

Vorwort

Die lebendige und vielfältige freie Kunst- und Kulturszene gilt als eine der großen Stärken von Linz als Kulturstadt. Dies wird auch immer wieder von Vertreter*innen anderer Städte mit Anerkennung bestätigt. Als eine der wichtigsten Unterstützungsmaßnahmen wurden in den letzten Jahren die jurierten Sonderförderprogramme um neue Schwerpunkte erweitert und finanziell nochmals deutlich aufgestockt. Zu LINZimPULS, LinzIMpORT, LinzEXpORT, und LinzKultur/4 kamen die Programme LINZ_sounds und an_TON_Linz hinzu.

In den schwierigen Pandemie Jahren wurde auch das allgemeine Förderbudget für die freie Szene ausgebaut. Mit der zusätzlichen Investitionsmillion aus dem Pakt für Linz konnten viele Kulturvereine ihre Arbeits- und Rahmenbedingungen strukturell verbessern und modernisieren. Gemeinsam mit den aufgewerteten Sonderförderprogrammen zeigt dies das klare Bekenntnis der Stadt zur Bedeutung und zur Arbeit der freien Szene. Ein Schaffen, das auch präsentiert und dokumentiert sein soll.

Dazu hat das Atelierhaus Salzamt ein eigenes triennales Ausstellungs- und Katalogformat entwickelt. Seit dem Kulturhauptstadtjahr werden nun zum vierten Mal ausgewählte Arbeiten der freien Kunst- und Kulturschaffenden in einer eigenen Ausstellung und im vorliegenden zweisprachigen Katalog präsentiert. Diese kuratierte Leistungsschau der freien Szene umfasst Projekte, die im Rahmen der Sonderförderprogrammen 2018 bis 2021 finanziert und in der Folge umgesetzt werden konnten.

The lively and multi faceted art and cultural scene is one of the great strengths of Linz as a culture city. This is acknowledged again and again by representatives of other cities. As one of the most important support programs over the past few years, the special support programs were expanded by new focus points and financially significantly increased. Additionally to LINZimPULS, LinzIMpORT, LinzEXpORT, and LinzKultur/4, the programs LINZ_sounds and an_TON_Linz were started.

During the difficult years of the pandemic, the general funding budget for the independent art scene was also expanded. With an additional million from the pact for Linz, many cultural collectives were able to structurally improve and modernise their working and framework conditions. In cooperation with the special support programs, this shows a clear commitment by the city towards the importance of the work by the independent art scene. Work that must also be presented and documented.

Within this context, the studio house Salzamt developed their own triennial exhibition and catalogue format. For the fourth time, ever since the year of the European capital of culture in 2009, selected works of people active in the independent art scene are presented within an exhibition and in this bilingual catalogue. This curated show of output by the independent art scene is comprised of projects that were financed and then realised with the help of the special support programs between 2018 and 2021.

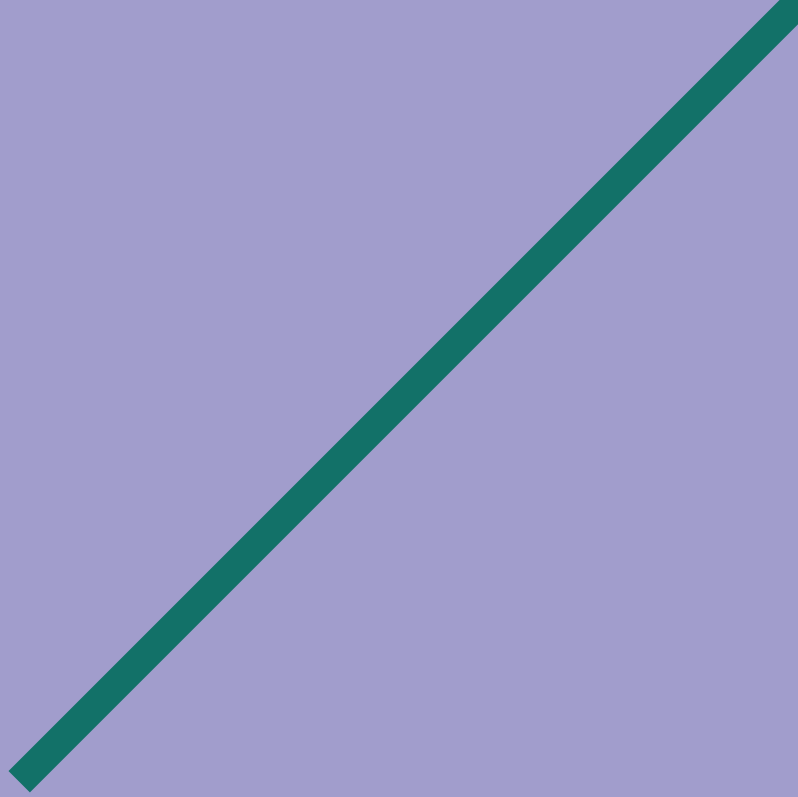
Im Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz liegt das besondere Augenmerk auf der Stärkung innovativer Potentiale durch eine bessere internationale Vernetzung und interdisziplinäre Kooperationen. Das Atelierhaus Salzamt steht als Netzwerkknoten, als Arbeits- und Ausstellungsort exemplarisch für diese Zielsetzungen und unterstützt durch Sichtbarmachung die Leistungen der freien Linzer Kunst- und Kulturszene.

The plan for cultural development of the city of Linz lends special attention to the strengthening of innovative potential through better international development and interdisciplinary cooperation. The atelier Salzamt acts as an exemplary networking hub, as a work and exhibition space for this goal and through creating greater visibility supports the efforts of the independent art and cultural scene in Linz.

Doris Lang-Mayerhofer
Kulturstadträtin



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Doris Lang-Mayerhofer'.



Editorial.

Alles ist vulnerabel.

Das Material schreit.

The material is screaming.

Everything is vulnerabel.

Editorial.

Zu den Worten, die sich zuletzt viral verbreitet haben, gehört vulnerabel. Ursprünglich hatte der Begriff seinen Ausgangspunkt in der Medizin – mittlerweile ist er zum Multifunktionswort geworden, das von verletzlich über gefährdet bis hin zu benachteiligt bedeuten kann.

Wir finden den Gebrauch dieses Wortes im Grunde viel zu paternalistisch und ausgrenzend, denn sind wir nicht alle vulnerabel im Sinne von verletzlich? Schließlich ist der Mensch ein Mängelwesen. Und was seine Natur nicht an seiner Verletzlichkeit mitbringt, das tun sich Menschen noch gegenseitig an, von wegen: Die Hölle, das sind die anderen.

Dass auch ganze Systeme oder Infrastrukturen verletzlich sein können, zeigt sich aktuell an den vielen offenbar gewordenen Problemen wie Pflegenotstand, Alterseinsamkeit, Anstieg psychischer Krankheiten, soziale und materielle Benachteiligung, Gewalt gegen Frauen oder die erschütternd hohe Zahl an Femiziden, die politisch und zivilgesellschaftlich bearbeitet, bewältigt und in Zukunft verhindert werden müssen.

Der seit Februar von Putin geführte Angriffskrieg auf die Ukraine bringt neben unfassbarem menschlichem Leid nun auch eine Energiekrise, deren Folgen gegenwärtig noch gar nicht abschätzbar sind. Und da ist dann noch die menschengemachte Klimakrise, die durch Treibhausgase, die beim Verbrennen von fossilen

Among the words that went viral lately was the word vulnerable [translator's note: this was the case for the German word vulnerabel, which is much less common and slightly differently connoted than its English counterpart]. Originally the word stems from the area of medicine – in the mean time however it has become a multi-functional word that can be used to mean fragile, in danger, all the way to disenfranchised.

In truth however, we find the use of the word to be far too paternalistic and exclusionary, because are we not all vulnerable in the sense of fragile? When it comes down to it, humans are deficient beings. And what nature does not make fragile in the first place is done to humans by other humans, much in the sense of: Hell is other people.

That many other systems or infrastructures can be vulnerable can currently be seen in the many problems that have now come to light, such as the nursing crisis, loneliness in old age, the rise in psychological illnesses, social and material disadvantages, violence against women, or the devastating number of femicides that have be dealt with and stopped on both a political and societal level.

Putin's war of aggression on Ukraine has not only caused immeasurable human suffering, but has now also led to an energy crisis, the cost of which we cannot predict at this point. And then there is the climate crisis caused by humans that is heating up the planet through greenhouse gases in the atmosphere that are release during the burning of fossil fuels.

Stoffen in die Atmosphäre geblasen werden, den Planeten aufheizen. Die Folgen dieser Klimakrise waren in diesem Sommer 2022 auch auf lokaler Ebene, vor unser aller Augen, sichtbar denn je: Vielerorts führten Dürre und Hitze zu Waldbränden, Ernteausfällen und Niedrigwasser. Zudem wird für Ältere, Kinder und Vorerkrankte die zunehmende Hitze zum Gesundheitsrisiko. Und wenn plötzlich auch Versicherungen anfangen, diese Dinge ernst zu nehmen, dann weiß man, was Sache ist. Viele Expert:innen mahnen: Jetzt ist Alarmstufe Rot.

Wir finden uns in unruhigen Zeiten, in aufgewirbelten Zeiten, in trüben und verstörenden Zeiten – oder wie es schon 2019 bei der Biennale in Venedig hieß: *May you live in interesting times* – entsprechend einem chinesischen Sprichwort respektive Fluch. Viele der bei dieser Biennale ausgestellten Arbeiten haben die Verwerfungen, die Auswirkungen eines supraausbeuterischen globalen Kapitalismus, eines jahrhundertlang praktizierten Kolonialismus, einer Geschichte der Unterdrückung oder auch einer hegemonialen Monokultur ins Zentrum ihrer Auseinandersetzung genommen. Und selbstredend ist der Kunst zu jeder Zeit die Kritik immanent eingeschrieben. Aber was heute und jetzt diesbezüglich als Material der Auseinandersetzung für eine jüngere Künstler:innengeneration zur Verfügung steht, zeigt in aller Brüchigkeit recht eindrücklich: In diesen interessanten Zeiten ist beinahe alles fragil geworden und in der Lage, verletzt werden zu können.

The consequences of this climate crisis could be seen more clearly than ever before in the summer of 2022 even on a local level: In many places drought and heat led to forest fires, crop failures, and low water levels. More and more, the rising heat is becoming a health risk for older people, children, and those with pre-existing conditions. And when insurance companies begin to take this seriously, you know what the deal is. Many experts are warning: We are now at the highest alert level.

We find ourselves in uneasy times, in tumultuous times, in murky and unsettling times – or in the words of the Venice Biennale in 2019: May you live interesting times – based on a Chinese proverb and curse. Many of the works shown at this Biennale were focused on the warpage, the results of super exploitative global capitalism, hundreds of years of practised colonialism, the history of oppression, or the hegemony of a monoculture. It goes without saying that in every time, criticism is inherently a part of art. But the things that are available to this young generation of artists today in its brittleness shows one thing very clearly: In these interesting times almost everything has become fragile and is in a position of vulnerability.

Vulnerabel. In der Referentin-Redaktion haben wir zuletzt über eine Arbeit von Gesine Grundmann gesprochen, die im Juli 2022 auf Residency im Salzamt war – und die an dieser Stelle exemplarisch erwähnt sein soll. Sie hat für die Referentin über zwei ihrer Arbeiten berichtet: Von GEN UGG EKR IEGT, im Zentrum von Linz als nach außen gerichtete Botschaft auf die Fassade des Salzamtes gehängt, und weiter östlich, auf Höhe des Winterhafens, am Donaustrand aufgestellt, von der Arbeit OI, einem Beton-Ei, das in ein Kunststoff-Netz eingehüllt wurde. Wir haben länger über diese Fragen des Textes, des Kontextes und der Materialitäten gesprochen. Von Botschaften, die sich zwischen Genug Krieg und Nicht-genug-kriegen-können, geradezu in alle Materialien einschreiben und weiterschreiben lassen, auch in den Beton des Eis. Vom Umstand, dass heute viele Künstler:innen die Frage des Materials und der Materialität primär aufgreifen. Oft findet sich ein künstlerischer Ansatz, der das Material nicht unbedingt (nur) in ästhetischer Revolte darstellt, sondern in seiner Verbundenheit und Verbindlichkeit, im Kontext, durchaus auch in einer Art widersprüchlichen Empfindsamkeit, in Vulnerabilität, in Verbindung tretend. Abschließend haben wir dann noch über eine kurze Textstelle gesprochen, die in Michel Houellebecqs Poetologie Lebendig bleiben gleich zu Beginn abgedruckt ist. Diese soll hier – auch gegen einen rein anthropozentrischen Blick – zitiert werden: „Das Universum schreit. Im Beton drückt sich die Gewalt ab, mit der er zur Mauer geprügelt wurde. Der Beton schreit. Das Gras wehklagt unter den Zähnen des Tieres. Und der Mensch? Was werden wir über den Menschen sagen?“

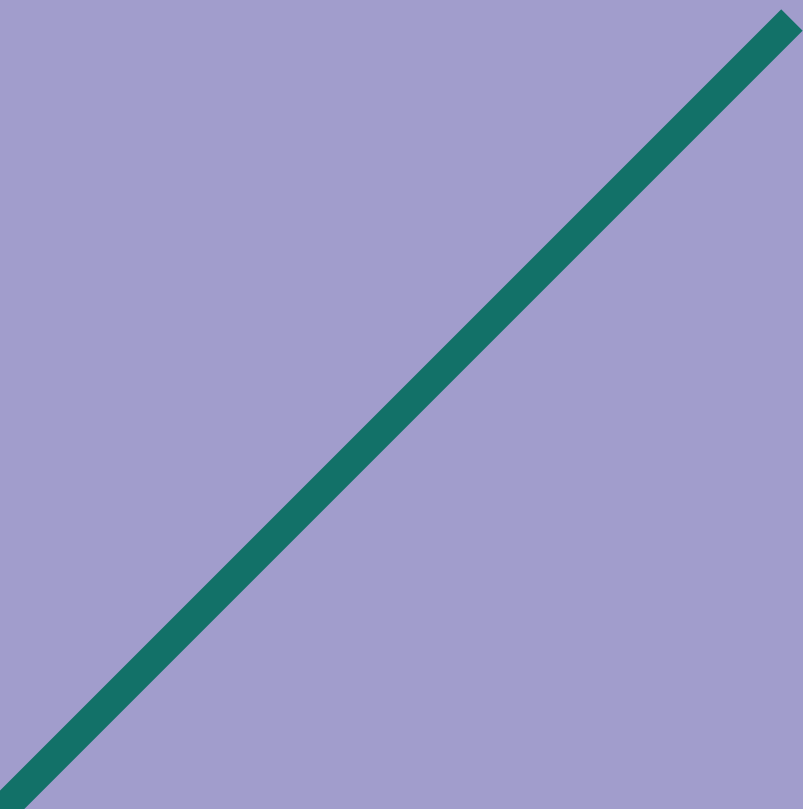
Vulnerable. In the Referentin offices we were recently talking about a work by Gesine Grundmann, who was at Salzamt for a residency in July 2022 – and who we would like to mention as an example at this point. She spoke to the Referentin about two of her works: Of GEN UGG EKR IEGT, in the centre of Linz, hung on the facade of the Salzamt as a message facing out, and of her work OI, an egg made of concrete enclosed in net made of synthetic material further to the east facing the Winterhafen on the bank of the Danube. We spent a long time talking about questions that the text, the context, and the materialities raise. About messages that inscribe themselves in all materials – even in the concrete egg – and allow for them to be continued, in between enough war and always wanting more. About the circumstance that many artists today primarily take up questions of material and materiality. Often the artistic approach can be found not (only) in displaying the material in aesthetic revolt, but in connection and commitment, in context, particularly also in its form of contradictory empathy, in vulnerability, in connecting. Finally we also spoke about a short excerpt from a text that can be found in the very beginning of Michel Houellebecq's poetology. This should be quoted here as well – also as a contrast to a purely anthropocentric view point: "The universe is screaming. Violence is imprinted in the concrete that has been beaten into a wall. The concrete is screaming. The grass wails in the teeth of the animal. And humans? What will we say about humans?"

Viele Künstler:innen – speziell einer jüngeren Generation – arbeiten mit diesem Ansatz der Verbundenheit bzw. einer weiter gefassten Empathie. Es steht zu hoffen, dass ihnen Gehör verschafft wird. Es steht aber zunächst auch zu hoffen, dass die Künstler:innen-Ateliers – eine ebenso vulnerable Gruppe der Gesellschaft – im Herbst und Winter nicht kalt bleiben, beispielhaft gesprochen. Denn es geht um größere Umbrüche. Es geht um Solidarisierung. Und wir müssen diese Solidarisierung – wie es aussieht – größer und perspektivisch umfangreicher denken, als das eigentlich vorstellbar ist. Denn metaphorisch gemeint: Wenn an einer Stelle der Sauerstoff entzogen wird, bricht anderswo ein Feuer aus.

Tanja Brandmayr und Olivia Schütz
Herausgeberinnen der Zeitung
DIE REFERENTIN, Kunst und
kulturelle Nahversorgung

Many artists – particularly those of the younger generation – deal with this approach of connection, or rather a broadly formulated sense of empathy. We can only hope that they are heard. We can also only hope that the artist ateliers – another vulnerable group in society – will not stay cold in autumn and winter, to use this example. Because we are dealing with big radical change. It is about creating solidarity. And – by the looks of it – we have to think about this solidarity in a bigger and more comprehensive manner than we could actually imagine. Because to put it metaphorically: If all the oxygen is sucked out from one place, flames will engulf another.

*Tanja Brandmayr and Olivia Schütz
Publishers of the newspaper
DIE REFERENTIN, Kunst und
kulturelle Nahversorgung*



Clemens Bauder
Abby Lee Tee
Sun Li Lian Obwegeser
Monica Vlad
**EXPLORING SONIC
ENCLOSURES**
2019

Die Grenzen zwischen Geräusch und Musik, Natur- und Kulturräumen, aber auch Begriffen wie analog und digital sind fließend. Zwischen diesen erlernten Abgrenzungen finden sich im städtischen Gefüge oft übersehene Räume voll von kuriosen klanglichen Darbietungen und Begebenheiten, die die Basis für vielschichtige künstlerische Auseinandersetzungen bieten. In diesem Sinne wurden im Rahmen des Projekts Exploring Sonic Enclosures die normalerweise nicht öffentlich zugänglichen Dachterrassen des Neuen Rathaus Linz erforscht. Mit ihren installativen Arbeiten machten Clemens Bauder, Fabian Holzinger, Sun Li Lian Obwegeser und Monica Vlad jeweils verschiedene Situationen temporär sicht- bzw. hörbar. Die Besucher*innen waren eingeladen, mehr Augenmerk auf jene Zwischenwelten zu legen, die überall im Alltag und insbesondere im städtischen Raum zu finden sind.



CLEMENS BAUDER
Die Arbeiten von Clemens Bauder bewegen sich zwischen Architektur, Urbanismus sowie bildender Kunst und sind ortsspezifisch, prozessorientiert sowie oft kollaborativ. Sein Interesse gilt derzeit öffentlichen Räumen im städtischen wie ländlichen Kontext, partizipativen Gestaltungsprozessen als Mittel sozialer Intervention sowie Kunst und Klubkultur. Clemens Bauder studierte Architektur an der Kunstuniversität Linz und lehrt ebendort, er lebt und arbeitet in Linz.

FABIAN HOLZINGER
Der in Linz tätige Produzent, Dj und Sounddesigner beschäftigt sich seit 2001 im Zuge unzähliger Projekte und Kooperationen mit verschiedensten musikalischen Ausdrucksformen. Im Rahmen seines – von der vielfältigen Nutzung von Field Recordings geprägten – Solo-Projekts Abby Lee Tee erkundet er die Grenzen von Musik und Geräusch sowie Intention und Zufall – manifestiert in einer Vielzahl an Veröffentlichungen, Performances und Installationen oder dem Sounddesign für Theaterstücke und Experimentalvideos.

**SUN LI LIAN
OBWEGESER**
Sun Li Lian Obwegeser arbeitet in einer Vielzahl von Medien darunter Installation, Sound, Fotografie, Video und Performance und kollaboriert des öfteren mit anderen Künstler*innen und Kollektiven. Sun Li Lian Obwegeser studierte Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz, sie lebt und arbeitet in Linz.

MONICA VLAD
Monica Vlad verändert die Funktionalität von alten Mediengeräten und Alltagsgegenständen um neue Klänge zu erzeugen. Sie kombiniert diese erstaunlichen Klangtexturen und die scheinbar endlosen Möglichkeiten des Noise-Genres, mit Klängen aus gegensätzlichen Genres wie der klassischen Musik, um „paradoxe Klanglandschaften“ zu schaffen. Ihre Live-Auftritte sind jedes Mal anders, aber immer intensiv, dramatisch und kraftvoll.



LINZ_sounds

Clemens Bauder
Abby Lee Tee
Sun Li Lian Obwegeser
Monica Vlad
EXPLORING SONIC ENCLOSURES
2019



The boundaries between noise and music, natural and cultural spaces, but also between terms like analog and digital are constantly shifting. In between these learned distinctions, often overlooked spaces full of curious sounding presentations and events that act as the basis for multi faceted artistic confrontations can be found in the city structures. For this the rooftop terraces of the New City Hall (Neues Rathaus) in Linz that are usually not open to the public were explored in the context of the project Exploring Sonic Enclosures. With their installation works Clemens Bauder, Fabian Holzinger, Sun Li Lian Obwegeser, and Monica Vlad temporarily made different situations visible, or rather audible. The audiences were invited to take a look at those worlds in between that can be found everywhere in our daily lives, and particularly within urban areas.



CLEMENS BAUDER
The works of Clemens Bauder can be found somewhere in between architecture, urbanism, and fine art, and are very specific to a place, process oriented, and often collaborative. His current interest lies in public space, both in an urban and a rural context, participatory shaping processes as a means for social intervention, as well as art and club culture. Clemens Bauder studied architecture at the Art University in Linz, where he also teaches. He lives and works in Linz.

FABIAN HOLZINGER
The producer, DJ, and sound designer from Linz has been dealing with a great many different musical forms of expression since 2001 in countless projects and collaborations. Within the framework of his solo project Abby Lee Tee – often shaped by the use of field recording – he explores the boundaries of sound and music, as well as intention and coincidence – manifested in a great number of releases, performances, and installations, but also in the sound design for theatre plays and experimental videos.

**SUN LI LIAN
OBWEGESER**
Sun Li Lian Obwegeser works with a large number of different media forms, among which are installation, sound, photography, video, and performance, and often collaborates with other artists and collectives. Sun Li Lian Obwegeser studied experimental design at the Art University in Linz. She lives and works in Linz.

MONICA VLAD
Monica Vlad changes the functionality of old media devices and everyday objects in order to create new sounds. She combines these astonishing sound textures and the seemingly endless possibilities of the noise genre with sounds from contrasting genres such as classical music in order to create “paradox sound landscapes”. Her live performances are different every time, but are always intense, dramatic, and powerful.

afo – Residency

KONZEPT

Ivan Juarez

UMSETZUNG

Ivan Juarez mit Leonie Reese, Thomas Kluckner,
Roland Laimer, Dominik Leitner (afo)

PRODUKTION, ORGANISATION

Franz Koppelstätter, Uschi Reiter

DANK AN

Stadt Linz, Linz AG und alle Nachbar*innen
in der Posthofstraße

CONCEPT

Ivan Juarez

REALISATION

Ivan Juarez with Leonie Reese, Thomas Kluckner,
Roland Laimer, Dominik Leitner (afo)

PRODUCTION, ORGANISATION

Franz Koppelstätter, Uschi Reiter

THANK YOU TO

the city of Linz, Linz AG, and all the neighbours in
the Posthofstraße

Das afo architekturforum oberösterreich vergibt seit 2016 Residencies an Architekt*innen und Künstler*innen, die sich mit den Themen Raum, Architektur und Stadt auseinandersetzen: „Wir wünschen uns von unseren Gästen neue inhaltliche Inputs, kreatives und engagiertes Arbeiten und eine Erweiterung des Horizonts für unser Programm.“

Since 2016, the afo architekturforum oberösterreich has awarded residencies to architects and artists who work with the themes of space, architecture, and cities: “We expect from our guests new ideas in the form of input, creative and engaged work, and a broadening of our program’s horizon.”



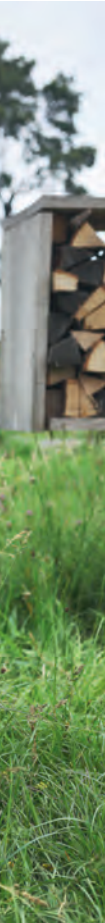
(c) Ivan Juarez

Ivan Juarez

INSECT CITY

2018-2020

LinZIMpORT



Ivan Juarez Aktivitäten widmen sich der Wahrnehmung der Stadt durch die Konzeption von ortsspezifischen Interventionen, die die Stadtlandschaft durch multisensorische Erfahrungen wahrnehmbar machen sollen. Das Projekt entwickelt ein breiteres Verständnis und neue Ansätze der Stadt durch ortsspezifische Interventionen, die verschiedene Sinne ansprechen und durch poetische Dialoge das Imaginäre des Kontextes erhöhen. Das Projekt integriert Architektur, Landschaft und Installation und wird zu einem Instrument, das Wahrnehmungen als Methode der Annäherung an Orte nutzt und die Elemente, die dieses Gebiet identifizieren, mit Erfahrungen verbindet: Düfte, Texturen, Klänge, Szenen.
<http://www.x-studio.tv>

Seit 2022 unterstützt uns das Wiesennetz Univiertel bei der Pflege der Wiese. Dazu gehört nicht nur die Sensenmahd, sondern auch das Beobachten der Tier- und Pflanzenwelt. Wer Lust hat, kann sich dort melden und auch selbst mal Hand anlegen.

Since 2022 the Wiesennetz Univiertel has been supporting us in taking care of the grass. This does not only include mowing the grass with a scythe, but also observing the flora and fauna. Anyone who is keen on getting involved can get in touch with them and try out their hand themselves.

*Ivan Juarez' works deal with the perception of the city through the concept of locally specific interventions that aim to make the city scape perceivable through multi-sensory experiences. The project develops a broader understanding and new approaches to the city through locally specific interventions that address different senses and increase the imagination of the context through poetic dialogue. The project combines architecture, landscape, and installation, thus becoming an instrument that uses perception as a method to approach places and to connect the elements that shape the place into experiences: smells, textures, sounds, scenes.
<http://www.x-studio.tv>*



Andrea Böning

HIER ENTSTEHT...

2019



(c) Andrea Böning

Während ihres zweiten Aufenthaltes in Linz arbeitete Andrea Böning innerhalb einer Residency im afo – Architekturforum OÖ daran, den Schriftzug „Hier entsteht“ auf eine Hauswand zwischen Graben und Kollegiumgasse aufzubringen. Der Schriftzug, der feinsinnig mit Blattsilber aufgebracht wurde, versteht sich als Verweis zum ständigen Wandel im gebauten Linz. Das Areal wird in naher Zukunft zu einer neuen Baustelle und diese Stadtansicht wird sich radikal verändern. Die bearbeitete Wand bleibt zwar erhalten, wird aber hinter einem Neubau verschwinden. Andrea Bönings Kunst erfährt so eine gewisse Art der Konservierung, was sie zu ihrer hochwertigen Materialauswahl bewegt hat.

During her second stay in Linz, Andrea Böning spent her residency at the afo- Architekturforum OÖ working on putting up the lettering “Hier entsteht” on a wall between the Graben and Kollegiumgasse. The lettering was finely applied with silver leaves, and is to be understood as a reference to the constant change that the urban area of Linz goes through. The area will soon be a new building site and this particular view of the city will radically change. The treated wall will still remain, however it will disappear behind a new construction. Andrea Böning’s art work thus gains a certain form of conservation, which is why she chose such highly valued material.

KONZEPT
Andrea Böning
UMSETZUNG
Andrea Böning &
Leonie Reese (afo)
PRODUKTION,
ORGANISATION
Franz Koppelstätter

CONCEPT
Andrea Böning
REALISATION
Andrea Böning &
Leonie Reese (afo)
PRODUCTION,
ORGANISATION
Franz Koppelstätter



ANDREA BÖNING

Die Beziehungen zwischen öffentlichem Raum, Landschaft, Tourismus und Architektur sind zentrale Themen in Andrea Bönings Arbeit. Unter dem übergreifenden Titel *The tourist's work* richtet die Künstlerin den Fokus auf Phänomene des Tourismus und versteht sie als Ausdruck von gesellschaftlicher Wahrnehmung, politischen Veränderungen und der sich zunehmend globalisierenden Ökonomie. Ihre Interventionen im öffentlichen Raum sind konzeptuell, irritierend oder hypothetisch und laden Bewohner sowie Touristen ein, die Stadt und ihre eigene Rolle darin anders wahrzunehmen.
<http://www.andreaboening.de>

ANDREA BÖNING

The relationships between public space, landscape, tourism, and architecture represent the central themes in Andrea Böning's work. Under the title "tourist's work" the artist places the focus on the phenomenon of tourism and understands it as an expression of social perception, political change, and the ever increasingly globalised economy. Her interventions in public space are conceptual, irritating, or hypothetical, and invite residents as well as tourists to rethink their own role within the city.
<http://www.andreaboening.de>

Elisa Lerchbaum Catalina Urtubey THE CONTRABAND COLLECTION 2019

Die Argentinierin CATALINA URTUBEY arbeitet als Performerin, Kuratorin und Kulturmanagerin. Sie begann bereits sehr früh zu tanzen und entschied sich in weiterer Folge eine künstlerische Karriere mit Fokus auf visuelle und performative Kunst anzustreben.

2009 gründete sie El Gran Vidrio, eine zeitgenössische Kunstgalerie in Cordoba, Argentinien. Seit damals arbeitet sie als Kuratorin und Produzentin. Zeitgleich begann sie sich mit körperlichen Praktiken, Stimmarbeit und Theater zu beschäftigen. Im Moment lebt und arbeitet Urtubey in Mexiko.

ELISA LERCHBAUM studierte Grafikdesign und Fotografie an der Kunstuniversität Linz. Sie absolvierte 2017 ein Auslandssemester in Bristol (UK), wo sie Teil der Fotografie-Klasse von Dr. Shawn Sobers war. Sie ist neben Catalina Urtubey Co-Initiatorin des Ausstellungsprojektes The Contraband Collection und organisierte damit bis dato vier Ausstellungen. Im Moment lebt und arbeitet sie in Wien, wo sie auch Agrarwissenschaften auf der Universität für Bodenkultur studiert. 2015 erhielt Lerchbaum ein Künstler*innen-Stipendium für das Forum Alpbach, 2017 gewann sie den Blue Eye Photo Award und 2018 nahm sie mit Hilfe eines Stipendiums an der Sommerakademie in Venedig teil.



The Contraband Collection ist eine „Wandersammlung“, dessen vorrangiges Ziel es ist transnationale Netzwerke innerhalb der Kunstwelt zu schaffen und zu fördern. Das beinhaltet das Überwinden von Isolation und Exklusion, die Vermittlung von Gemeinschaftserfahrungen, die Kultivierung von Solidarität unter Künstler*innen durch nicht-kompetitives Verhalten, die Entwicklung von Fähigkeiten zur Selbstorganisation und das Teilen von Ressourcen. Auf TCCs Plattform werden Künstler*innen ermutigt in ihrer unmittelbaren Umgebung auf alternative Arten zu kuratieren, selbst auszustellen und ihr Publikum einzubinden. Verbandete Künstler*innen – ganz gleich wo sie sich befinden – haben die Möglichkeit sich mit den Arbeiten von entfernten Kolleg*innen zu beschäftigen. Vice versa können sie ihre Arbeiten international zeigen, ohne die Inkaufnahme von bürokratischen Hürden, die eine freie Zirkulation von Kunst erschweren. Die Sammlung besteht aus Abbildungen von Kunstwerken, die digital auf Seidenstoffe gedruckt wurden oder als digitale Daten gespeichert sind. Soweit sind 49 internationale Künstler*innen in der Contraband Collection vertreten. Im Zuge einzelner „Editionen“ werden neue Arbeiten der Sammlung hinzugefügt und die Künstler*innen fortan auf TCCs Website repräsentiert (www.thecontrabandcollection.net). Zwei „Editionen“ fanden bereits in Linz, Österreich (2018, 2021) und jeweils eine in Bristol, UK (2019) und zuletzt in Venedig, Italien (2021) statt.



(c) Elisa Lerchbaum

TCC ist ein Open-Source Konzept. Interessierte Menschen können in Kontakt treten und jeweils ihr eigenes lokales TCC-Projekt realisieren. Die Seidenstoffe und online Ressourcen der Sammlung werden den neuen Organisator*innen zur Verfügung gestellt. Die zwei Initiatorinnen von TCC, Catalina Urtubey und Elisa Lerchbaum unterstützen die Produktion und Bewerbung des Vorhabens soweit das erwünscht wird. Indem es immer wieder eine neue Konstellation von Organisator*innen gibt, die ihre eigenen Ansätze und lokales Wissen mitbringen, hoffen wir TCC lebendig, divers und offen für Neuinterpretationen zu halten. Auch Dank der LinzEXPOrt Förderung konnte das Projekt 2019 in Bristol in Kooperation mit „The Latch“, einem lokalen, jungen Künstler*innen-Kollektiv, in Form einer zweiwöchigen Residency mit anschließender Ausstellung realisiert und 15 großartige Künstler*innen an TCCs Bord geholt werden.

Elisa Lerchbaum
Catalina Urtubey
THE CONTRABAND COLLECTION
2019

The Contraband Collection is a “touring collection” whose primary goal is to create and support transnational networks within the art world. This means overcoming isolation and exclusion, communicating collective experiences, cultivating solidarity amongst artists through non-competitive behaviour, developing skills for self-organisation and the sharing of resources. On TCC’s platform artists are encouraged to curate their immediate surroundings in alternative ways, to exhibit themselves and to include their audiences. Connected artists – no matter where they are – have the possibility to deal with the works of colleagues who are vast distances away. Vice versa, this also means that their works can be shown internationally without having to deal with bureaucratic hurdles that make it harder for art to freely circulate.

The collection consists of representations of artistic works, that have been digitally printed on silk textiles, or saved as digital files. At the time of the writing of this text, there are forty-nine international artists represented within the Contraband Collection. In the course of individual “editions” new works are added to the collection and the artists are then represented on the TCC website (www.thecontrabandcollection.net). Two “editions” have already taken place in Linz, Austria (2018, 2021), one in Bristol, UK (2019), and most recently in Venice, Italy (2021).

TCC is an open source concept. Interested people can get in touch and start their own local TCC project. The silk textiles and online resources for the collection are provided for the new organisers. The two initiators of the project, Catalina Urtubey, and Elias Lerchbaum will support the production and the promotion of the project as much as is wanted. As there are constantly new constellations of organisers who each bring their own specific approaches and local knowledge to the table, we hope that TCC will remain as lively, diverse, and open to new interpretations as it is now. Thanks to the LinzEXPORT fund we were able to realise the project in Bristol in 2019, together with “The Latch”, a local young artist collective, in the form of a two week residency and an ensuing exhibition through which we were able to include fifteen amazing artists into the TCC roster.



(c) Elisa Lerchbaum





ELISA LERCHBAUM studied graphic design and photography at the Art University in Linz. She completed a semester abroad in Bristol (UK) in 2017. During this time she took part in the photography class of Dr. Shawn Sobers. Next to Catalina Urtubey she is the co-initiator of the exhibition project The Contraband Collection and has since organised four exhibitions. Currently she lives and works in Vienna, where she is also studying agricultural sciences at Vienna's University of Agricultural Sciences and Natural Resources. In 2015 Lerchbaum received the artist stipend for the Forum Alpbach, in 2017 she won the Blue Eye Photo Award, and in 2018 she took part in the summer academy in Venice with the help of a stipend.

Argentine artist CATALINA URTUBEY works as a performer, curator and cultural manager. She started dancing at a very early age and subsequently decided to pursue an artistic career with a focus on visual and performing arts. In 2009, she founded El Gran Vidrio, a contemporary art gallery in Cordoba, Argentina. Since then, she has worked as a curator and producer. At the same time, she began to work physically, with the human voice and in the context of theatre. Catalina Urtubey lives and works in Mexico.

Gabriela Gordillo Fernando Vigueras Sánchez DUNKELKAMMER SESSIONS 2019

GABRIELA GORDILLO ist eine in Mexiko-Stadt geborene bildende Künstlerin, die seit 2015 in Österreich lebt und arbeitet. Sie schafft durch interdisziplinäre und kollektive Ansätze partizipative und soziale Schnittstellen.

Die Themen Zeit, Vertreibung und Dialog sind zentrale Fragen ihrer Arbeit. Sie hat mit verschiedenen Kulturinitiativen in Linz als Kuratorin, Organisatorin und Moderatorin zusammengearbeitet.

gabrielagordillo.net

FERNANDO VIGUERAS SÁNCHEZ ist ein Klangkünstler und Musiker, der sich auf experimentelle Praktiken und Sprachen spezialisiert hat. In seiner Arbeit untersucht er den objektiven Einsatz von Musikinstrumenten, um konkrete Formen der Klangerzeugung durch ortsspezifische Interventionen, Konzerte und interaktive Installationen zu schaffen. Parallel zu seiner künstlerischen Arbeit hat er kuratorische Programme und Ausstellungsprojekte für verschiedene Institutionen und Museen in México City durchgeführt.

fvigueras.tumblr.com





KONZEPT, PRODUKTION
Gabriela Gordillo und
Fernando Viguera
UNTERSTÜTZUNG VON
LINZ_sounds und Casa
del Lago UNAM
in Kooperation mit
DORFTV, servus.at, Primal
und Radio FRO.

Dunkelkammer-Sessions ist eine Reihe von Eins-zu-Eins-Begegnungen über Kontexte und entfernte Orte hinweg. Für jedes Set werden zwei Räume in Echtzeit durch Audio miteinander verbunden und von Gastkünstler:innen in den Disziplinen Performance, Tanz und Klangkunst erkundet.

Das Projekt betrachtet die Möglichkeiten virtueller Kommunikation aus der Perspektive experimenteller Praktiken, in denen die Einwirkung von Raum, Körper und Rhythmus offengelegt werden.



In Zusammenarbeit zwischen Mexiko und Österreich nahmen Samer Alkurdi, Aura Arreola, Mariana Arteaga, Katia Castañeda, Galia Eibenschutz, Manuel Estrella, Iris Heitzinger, Bernadette Laimbauer, Yoh Morishita, Marta P. Campos, Sebastian Six, Esthel Vogrig aus den Städten Mérida, México-Stadt, Linz und Zaragoza teil.

PROJEKT LINKS
dunkelkammer.net
gabrielaordillo.net/Dunkelkammer-Sessions

LINZ_sounds

Gabriela Gordillo
Fernando Vigueras Sánchez
DUNKELKAMMER SESSIONS
2019

GABRIELA GORDILLO is a visual artist born in Mexico City, living and working in Austria since 2015. Gabriela creates participatory and social interfaces through interdisciplinary and collective approaches.

The topics of time, displacement and dialogue are central questions in her work. She has collaborated with various cultural initiatives in Linz, as curator, organizer and facilitator.

gabrielaordillo.net

FERNANDO VIGUERAS SÁNCHEZ is a sound artist and musician specialized in experimental practices and languages. In his work, he investigates the objectual use of musical instruments to recreate concrete modes of sound production through site-specific interventions, concerts and interactive installations.

Parallel to his artistic work, he has carried out curatorial programs and exhibition projects for different institutions and museums in México City.

fvigueras.tumblr.com

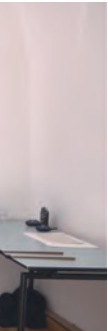
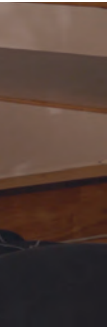


Dunkelkammer sessions, is a series of one-to-one encounters accross contexts and remote locations. For each set, two spaces are interconnected through audio in real time, and explored by guest artists in the disciplines of performance, dance and sound art.

The project observes the possibilities of virtual communication from the perspective of experimental practices where the affections of space, body, rhythm are revealed.

In collaboration between Mexico and Austria, Samer Alkurdi, Aura Arreola, Mariana Arteaga, Katia Castañeda, Galia Eibenschutz, Manuel Estrella, Iris Heitzinger, Bernadette Laimbauer, Yoh Morishita, Marta P. Campos, Sebastian Six, Esthel Vogrig, participated from the cities of Mérida, Ciudad de México, Linz and Zaragoza.

PROJECT LINKS
dunkelkammer.net
gabriellagordillo.net/Dunkelkammer-Sessions



CONCEPT, PRODUCTION
 Gabriela Gordillo
 Fernando Viguera
 SUPPORT
 LINZ_sounds and Casa del Lago UNAM
 in cooperation with DORFTV, servus.at,
 Primal and Radio FRO.



Fekry Helal Ralph Mothwurf

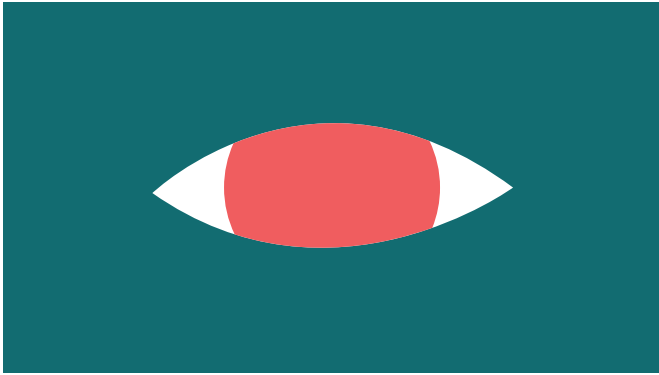
DRUCK

2020

Im Animationsvideo zur Komposition „Druck“ des Ralph Mothwurf Orchestra wird die Dramaturgie der Instrumental-Musik, verspielt und assoziativ, visuell interpretiert. Handlungstreibende Sequenzen werden dabei wiederholt von ornamental stilisierten Bildlösungen abgelöst. Im Wechselspiel zwischen dem Primat von Musik

und Bild sollen beide Teile auf Augenhöhe in einem Ganzen zusammenfinden. Formal an die stark grafische Ästhetik von Saul Bass anknüpfend, welcher mit seinen Titelsequenzen ab Mitte der 50er Jahre einen neuen, hierarchiebefreiten Zugang zu Ton-Bild-Kombinationen etablierte, entstand die Arbeit auch in Absicht einer Hommage.





RALPH MOTHWURF

ist Komponist und Musiker, lebt und arbeitet in Wien. Er studierte Jazzkomposition und zeitgenössische Musik bei Christoph Cech, Carola Bauckholt und Gerd Hermann Ortler.

2019 debütierte Mothwurf als Komponist und Dirigent mit seinem neu gegründeten 22-köpfigen Ensemble „Ralph Mothwurf Orchestra“ im Wiener Musikklub Porgy&Bess. Im selben Jahr wurden 8 neue Stücke für das Album „Zelt“ aufgenommen, welches beim Label „Edition Ö1 – Contemporary Jazz“ im Dezember 2020 erschien. In den letzten Jahren arbeitete Mothwurf mit profilierten österreichischen Ensembles wie z.B. dem Bruckner Orchester und dem Janus Ensemble und wurde unter anderem von Wien Modern, Festspielhaus St. Pölten und den St. Florianer Brucknertagen mit Kompositionen beauftragt.

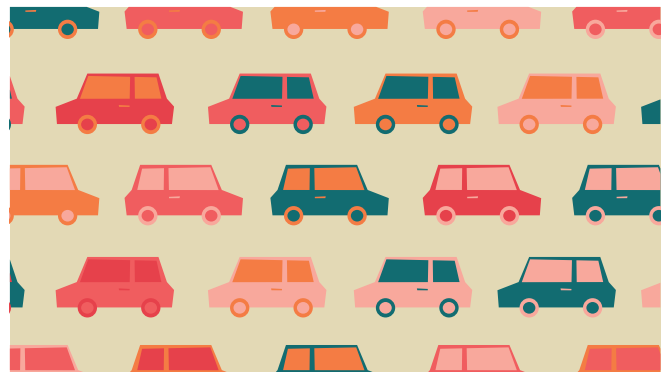
FEKRY HELAL

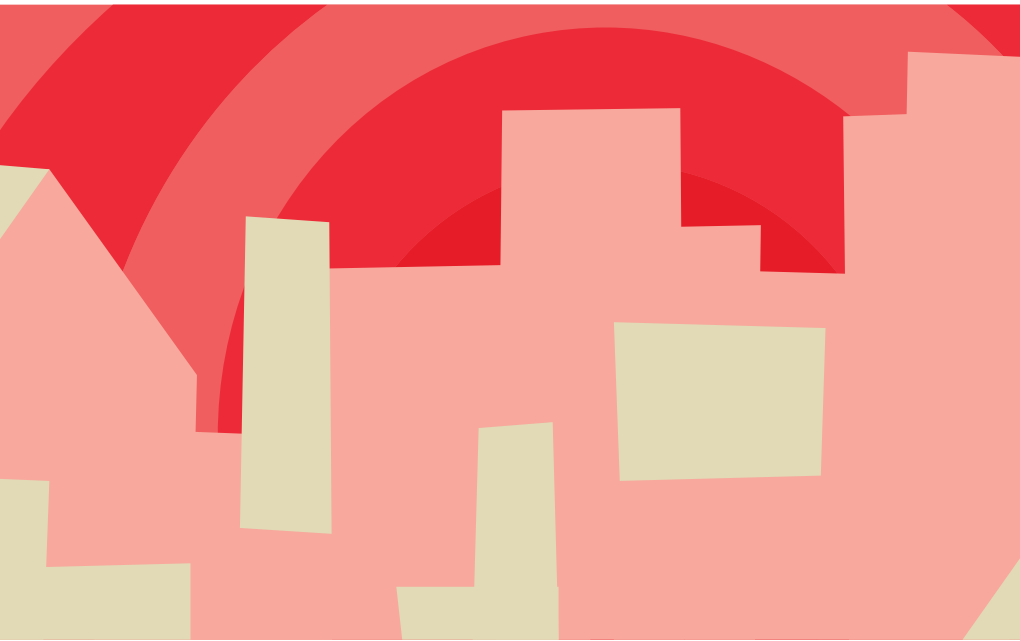
ist Illustrator und Grafik-/Kommunikationsdesigner, lebt und arbeitet in Wien. Ausgebildet in Linz und London. Sein gestalterisches Anliegen legt einen Fokus darauf, medienspezifische Besonderheiten zu entwickeln und in Gesamtzusammenhänge zu setzen.

Fekry Helal
Ralph Mothwurf
DRUCK
2020

The animation video set to the composition "Druck" (German for "pressure") by the Ralph Mothwurf Orchestra sets out to playfully interpret the instrumental dramaturgy on a visual level. Plot-advancing narrative passages and sequences stylised up to ornamentation take turns in echoing the music.

Against this backdrop, i.e. the alternating primacy of sound and image, the result aims to organically, rather than hierarchically, build a coherent synthesis of its elements. Formally referencing the graphic aesthetic of Saul Bass, whose title sequences from 1955 onwards established a new and egalitarian approach to audio-visual ambitions, the animation was also conceived of as an homage.





RALPH MOTHWURF

Ralph Mothwurf is a composer and musician, lives and works in Vienna. He studied Jazz composition and contemporary music with Christoph Cech, Carola Bauckholt and Gerd Hermann Ortler.

In 2019 Mothwurf made his debut as a composer and conductor with his newly founded 22-piece ensemble "Ralph Mothwurf Orchestra" at Viennese music club Porgy&Bess. The same year eight new pieces were recorded and released on the album "ZELT" (German for "tent") on the label "Edition Ö1 – Contemporary Jazz" in December 2020. Throughout the last years he worked with renowned Austrian ensembles like Bruckner Orchester and Janus Ensemble and received commissions by Wien Modern, Festspielhaus St. Pölten and St. Florianer Brucknertage.

FEKRY HELAL

is an illustrator graphic/communication designer living and working in Vienna, Austria. He has studied in Linz and London and his creative ambition is centered around a keen interest in channeling media-specific qualities into greater contexts.

Hasan Ulukisa

THE BLIND SPOT

2021

HASAN ULUKISA, 1994 geboren in Istanbul und aufgewachsen in Linz. Als Jugendlicher ist er Teil eines Theaterkollektivs und wird während seiner technischen Ausbildung an der HTL1 für Bau und Design für Kunst und Kultur sensibilisiert. Nach diversen beruflichen Erfahrungen beschäftigt er sich zunehmend mit Fotografie und Ton. Während seiner Tätigkeit im Sozialbereich findet er 2017 seinen Weg zum Studium im Fach „zeitbasierte und interaktive Medienkunst“. Derzeit absolviert er sein Diplom für „Bildende Künste“ mit dem Schwerpunkt Fotografie an der Kunstuniversität Linz.



(c) Daniel Zindanci



Seit Jahren werden Geflüchtete beim Versuch die Grenze zwischen Bosnien-Herzegowina und Kroatien zu übertreten, gewaltsam vom Grenzübertritt abgehalten und zurückgedrängt. Viele Menschen sitzen deshalb jahrelang im Grenzgebiet des Kantons Una-Sana fest. Sie müssen in menschenunwürdigen und elenden Verhältnissen um ihr Überleben kämpfen. Im Nordwesten leben tausende Menschen in Lagern, Wäldern, alten Fabriken und auf der Straße. Die COVID-19 Pandemie verschärft die Situation für Schutzsuchende zusätzlich. Beispielsweise gab es Bewegungsverbote und Cluster in offiziellen Camps.

Des Weiteren sind Geflüchtete mannigfaltiger Gewalt ausgesetzt: von kroatischen Grenzbeamt*innen, rechten Bürgerwehren und bosnischen Polizist*innen. Die kroatischen Behörden weisen die Vorwürfe zurück, doch es gibt zahlreiche, gut dokumentierte Berichte über gewalttätige Pushbacks und sogar einige Klagen gegen die kroatische als auch österreichische Exekutive. Mehrere internationale Medien, wie The Guardian oder ARD, berichten von Übergriffen in Form von sexualisierter Gewalt und Erniedrigungen. Dokumentierte Aussagen zu diesen Vorfällen lassen erahnen, dass diese Methoden System haben und die Behörden ein Abschreckungsbild skizzieren möchten – auf Kosten von Menschenrechten. Erst unlängst haben sich serbische Sicherheitskräfte diesen Praktiken angeschlossen. Der serbische Innenminister Vulin meinte bei einer Pressekonferenz im Juli 2022 „Serbien ist kein Parkplatz für Abschaum aus Asien“. Trotz der damit verbundenen Gefahren versuchen die Menschen immer wieder über die EU-Außengrenzen zu kommen, denn die menschenunwürdigen Zustände in den Lagern und Abbruchhäusern am Balkan stagnieren seit Jahren.

Die EU schickt regelmäßig finanzielle Mittel und setzt auf das sogenannte Konzept der „Hilfe vor Ort“, doch laut einigen Hilfsorganisationen kommen die Hilfszahlungen meist nicht bei den Geflüchteten an. Initiativen wie der Verein SOS Balkanroute arbeiten mit Hochdruck gemeinsam mit lokalen Helfer*innen, zumindest die Grundbedürfnisse wie Essen, Kleidung und Feuerholz abzudecken, doch es mangelt an allen Ecken und Enden.

Die Ereignisse der letzten Jahre zeigen, dass Geflüchtete zum Spielball und Opfer einer unmenschlichen und enthumanisierenden Asylpolitik geworden sind. Eine der erschreckendsten Erfahrungen, die ich im Rahmen meiner Tätigkeiten mit dem Verein SOS Balkanroute erlebt habe, war die Bekanntschaft mit einem Jugendlichen, der gemeinsam mit seinen Freunden aus Österreich abgeschoben wurde – ohne die Möglichkeit einen Asylantrag zu stellen. In Form einer Videoinstallation beschreibt er den Ablauf und den Prozess der Kettenabschiebung. Neben digitalen Abzügen werden auch analoge Vergrößerungen ausgestellt. Kleinbild und Mittelformatbilder werden gemeinsam mit Kontaktabzügen abgebildet.

Hasan Ulukisa
THE BLIND SPOT
2021

*HASAN ULUKISA,,
1994, was born in
Istanbul and grew up in
Linz. As a young man
he was part of a theatre
collective and delved
deeper into the world of
arts and culture during
his technical education
at the HTL1 für Bau und
Design in Linz. After
a number of professi-
onal experiences he
started to deal mostly
with photography and
sound. During his time
working in the social
sector, he found his way
to his studies in "Time-
based and Interactive
Media Arts" in 2017.
He is currently working
on his diploma in "Fine
Arts" with a focus on
photography at the Art
University in Linz.*



For years, refugees attempting to cross the border between Bosnia-Herzegovina and Croatia are forcefully being stopped and pushed back. This is why many people have been stuck in the border regions of the canton Una-Sana for several years. They are forced to fight for their survival in horrid conditions not fit for humans. In the north-west thousands of people live in camps, forests, old factories, and on the streets. The COVID-19 pandemic made the situation even worse for those looking for shelter. For example, there were prohibitions of movement and clusters in official camps.

Additionally to this, refugees are often faced with other forms of violence: stemming from the Croatian border police, radical right-wing militias, and the Bosnian police. The Croatian executive forces deny any involvement, however that are many and well documented reports of violent pushbacks, and even a number of lawsuits against Croatian and Austrian police officers. Numerous international media outlets, such as The Guardian or the ARD have reported on assaults taking the form of sexualised violence and humiliation.

Documented testimonies on such cases raise the suspicion that these methods are systemic and that the executive forces are trying to create a deterrent – at the expense of human rights. Only recently have the Serbian security forces joined in these practices. Der Serbian minister for the interior said in a press conference in July 2022 “Serbia is not a parking lot for Asian scum” [translation by Christopher Hüttnannberger]. Despite the danger, people have been trying again and again to cross the outer borders of the EU, as the inhumane conditions in the camps and run down buildings in the Balkans have been stagnating for years.

While the EU regularly sends funds and is building on what they call “help on-site”, a number of NGOs are reporting that some of the funds never arrive in the hands of the refugees themselves. Initiatives such as the SOS Balkanroute are working together with local initiatives and individuals in order to ensure at least the basic needs of refugees, such as food, clothing, and firewood. However the situation is lacking on all fronts.

The events of the past few years have shown that refugees have become nothing but victims of inhumane and dehumanising asylum policies.

One of the most shocking experiences I made while working together with the collective SOS Balkanroute, was when I met a young man who was deported from Austria together with his friends – without ever having had the possibility to apply for asylum. In form of a video exhibition he describes the procedure and the process of a chain deportation. Besides digital prints, a number of analogue enlargements are also shown. Small and medium format pictures are displayed together with contact prints.



(c) Daniel Zindanci

Melanie Ludwig Sun Li Lian Obwegeser SCHIESS-GALERIE 2021

Ein Schießstand steht alleine am Gelände des Urfahrner Jahrmarkts. Normalerweise drängen sich hier zweimal jährlich Jahrmarktsbuden dicht an dicht, laute Musik mischt sich mit den Schreien und Jubelrufen ausgelassener Menschenmengen beim Kamikaze und die Luft trägt den fettig-süß-salzigen Geruch von Lángos, Schaumrollen, Grillhühner.

Die „SCHIESS-GALERIE“ ist sie die einzige Attraktion am leeren Platz. Das Bild erinnert an die Einschränkungen der letzten Jahre, die sowohl Populärkultur wie auch die so genannte Hochkultur hart getroffen haben. Erst auf den zweiten Blick wird offensichtlich, dass es sich bei dieser Schießbude um etwas Besonderes handelt. „SCHIESS-GALERIE“ ist eine wörtliche Übersetzung des englischen Begriffs „shooting gallery“ und bringt Schießbude und Galerie unter einem Dach zusammen. Hier können alle für ein paar Euro und mit etwas Glück und Geschick, Reproduktionen und Interpretationen (Cover Versionen) von Kunstwerken bedeutender Künstlerinnen gewinnen.

Die Preise bestehen aus Kunstwerken im Kanon der Minimal Art, also einer Kunstströmung, die sich radikal durch geometrische Grundformen, serielle Wiederholungen und Materialien aus industrieller Fertigung selbst beschränkt.

Die Idee der Reproduzierbarkeit spiegelt sich in der Vervielfältigung der zu gewinnenden Preise wieder. Sie sind inspiriert von den Arbeiten internationaler Künstlerinnen, die diesen Kunstdiskurs mitbestimmen, unter anderem von Agnes Martin, Carmen Herrera, Noemi Escandell und Nasreen Mohamedi. Die „SCHIESS-GALERIE“ selbst ist auch ein Kunstobjekt, sie hat ihren Platz zwischen Unterhaltung und Performance, Kunstvermittlung und Vandalismus, sie ist Ausstellungsraum, Land Art, Treffpunkt, Spektakel und Spielplatz. Wie die Künstler*innen der Minimal Art, stellen sich auch Melanie Ludwig und Sun Li Lian Obwegeser die Frage nach den Grenzen der Kunst. Wann fängt Kunst an, Kunst zu sein? Welche Rolle spielt dabei der Raum und das Publikum? Ist Kunst nur dann Kunst, wenn sie als solche wahrgenommen wird und welche Schnittmengen ergeben sich aus Rummelplatz und Museum?





MELANIE LUDWIG

lebt und arbeitet in Linz.

Studium an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung (Bildende Kunst/Malerei und Grafik), arbeitet als freischaffende Künstlerin mit Fokus auf Malerei, Zeichnung und Animationsfilm. Nationale und internationale Ausstellungsbeteiligungen und Residencies, sowie Kollaborationen mit anderen Künstler*innen. Mit Sun Li Lian Obwegeser verbindet sie die Liebe zu Kunst und Fritten mit Ketchup.

wmelanie-ludwig.com

SUN LI LIAN OBWEGESER

lebt und arbeitet in Linz.

Sie studierte Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz und an der Hogeschool Sint Lucas in Antwerpen. Seit 2010 nationale und internationale Ausstellungsbeteiligungen und Residencies.

Sie konzipiert und realisiert u.a. ortsbezogene atmosphärische Settings sowie Live-Performances und arbeitet in einer Vielzahl von Medien darunter Installation, Sound, Fotografie, Video und Performance und kollaboriert des öfteren mit anderen Künstler*innen und Kollektiven. Mit Melanie Ludwig verbindet sie die Liebe zu Kunst und Amateursport.

sunobwegeser.net

(c)
VIOVIO Photography
(Violetta Wakolbinger)

LINZimPULS

Melanie Ludwig
Sun Li Lian Obwegeser
SCHIESS-GALERIE
2021



A shooting gallery stands alone on the area of carnival in Urfahr. Normally, two times a year carnival stands stand crowded together, loud music mixes with the screams and joyous shouts of the high spirited masses at the Kamikaze and the air is filled with the oily sweet and salty smells of Lángos, Schaumrollen, and grilled chicken.

The "SCHIESS-GALERIE" is the only attraction on the empty square. The image is reminiscent of the restrictions of the past years, that hit both popular and so-called high culture hard.

It is not until you take second look that you realize that this particular shooting gallery is something special. "SCHIESS-GALERIE!" is the word for word translation of the English term "shooting gallery" [translator's note: the German term would literally translate to "shooting shack"] thus bringing together the act of shooting and gallery. With a bit of luck and skill, for a few Euros everyone is able to win reproductions and interpretations (cover versions) of works of art by female artists.

The prizes consist of art works in the canon of Minimal Art, an art movement that inherently restricts itself through basic geometric shapes, serial repetition, and industrial materials.

The concept of being open to reproduction is mirrored in the replication of the prizes that can be won. It is inspired by the works of international female artists that helped shape the discourse surrounding the movement, among which are the likes of Agnes Martin, Carmen Herrera, Noemi Escandell, and Nasreen Mohamedi.

The "SCHIESS-GALERIE" is itself also a work of art that is situated somewhere between entertainment and performance, art education and vandalism, it is an exhibition space, Land Art, meeting place, spectacle, and playground. Much like the artists of Minimal Art, Melanie Ludwig and Sun Li Lian Obwegeser also ask questions about the boundaries of art. When does art begin to be art? What role do spaces and audiences play? Is art only art when it is perceived as such and how much overlap is there between a carnival and a museum.

(c)
VIOVIO Photography
(Violetta Wakolbinger)

SCHIESS-GALERIE

TOLLE
"MINIMAL
ART" PREISE
ZU GEWINNEN

26. MÄRZ 14 Uhr bis 20 Uhr

27. MÄRZ 14 Uhr bis 19 Uhr

Urfahrner Marktgeländ

MELANIE LUDWIG

lives and works in Linz.

She studied at the University for Art and Industrial Design in Linz (fine art/ painting and graphics), and works as a freelance artist with a focus on painting, drawing, and animation. Ludwig has participated in a number of national and international exhibitions and residencies, as well as collaborated with other artists. Her love of art and chips with ketchup connects her to Sun Li Lian Obwegeser.

wmelanie-ludwig.com

SUN LI LIAN OBWEGESER

lives and works in Linz.

She studied at the University for Art and Industrial Design in Linz (fine art/ painting and graphics), and works as a freelance artist with a focus on painting, drawing, and animation. Ludwig has participated in a number of national and international exhibitions and residencies, as well as collaborated with other artists. Her love of art and chips with ketchup connects her to Sun Li Lian Obwegeser.

sunobwegeser.net

Original Linzer Worte

ROBOTERLITERATUR

2021



GRAFIKEN
René Monet
FOTOS
Linda Wallner-Topf

ORIGINAL
LINZER WORTE
ist dienstälteste Le-
sebühne Österreichs.
Seit 2009 veranstalten
Präsidentin Dominika
Meindl, Professor
Klaus Buttinger und
Chefingenieur René
Monet jährlich bis zu
zehn Literaturshows,
die alle Sparten umfas-
sen – nicht nur Prosa,
Lyrik, Drama, sondern
auch Musik, Fotografie,
Video, Theater und
Performance. Letztere
ist der grundlegende
Zugang zur Aufführung
von Literatur. Mittel der
Wahl

www.linzerworte.blogspot.com.

Menschliche Intelligenz wird ohne die künstliche nicht mehr auskommen. Groß ist die Angst, durch Androiden ersetzt zu werden. Aber die Literatur der Zukunft muss sich mit der Digitalisierung auseinandersetzen, oder sie wird nicht sein. Das sind vielleicht nur so mutig vorgetragene Thesen, wie ein Kind singt, wenn es durch den nächtlichen Wald gehen muss. Da wir unsere Wurzeln in der Klassik kennen, wissen wir, dass nur Aufklärung Licht ins Dunkel bringt. 2022 wollen die Original Linzer Worte digitale Literaturgeschichte schreiben, zumindest ein Kapitelchen davon. Wir sehen in poetischer und künstlicher Intelligenz keinen unüberbrückbaren Widerspruch. Aufklärende Satire und intelligente Dummheit sind uns süße Pflicht. Zum einen finden Lesebühnen mit dem Titel „Heast, geht's wos hackIn, Roboter!“ statt, bei denen unter anderem Fabian Navarro mit seinem Lyrik-Algorithmus „Eloquentron 3000“ zu Gast ist.

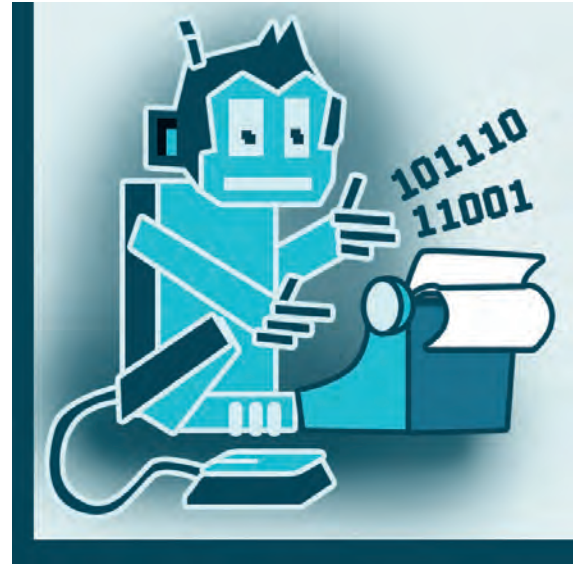
Für das Projekt haben wir nach Verbündeten gesucht: Der oberste oberösterreichische Poetry-Slam-Verein „Post Skriptum“ ist unser Partner bei der Ausrichtung des ersten „Man vs. Machine“-Slams der Welt, bei dem von KI generierte Texte gegen jene von Slam-Stars antreten. In Kooperation mit dem Kepler Salon findet die Talk- und Performance-Reihe „Digital Linzer Worte“ statt, zu der Martina Mara, Raphaela Edelbauer, Jörg Piringer und Ali Nikrang (der das Projekt mit fachlicher Expertise begleitet) als ExpertInnen geladen sind, um Kunst und Wissenschaft zu vereinen. Beim Festival „Hedonistika“ im DH5 präsentieren wir unsere erste digitale Freisprechanlage, den elektronischen Beichtstuhl – der in einem weiteren Schritt zu einem Lyrik-Automaten umgebaut wird.

LINZimPULS

Original Linzer Worte ROBOT LITERATURE 2021

Human intelligence can no longer get by without its artificial counterpart. The fear is very real that we could be replaced by androids. But the literature of the future must deal with this digitalisation or it will simply not be. Maybe these are just boldly presented thesis, like a child sings when it has to walk home through a forest at night. But because we know our roots in the classics, we know that only clarity can bring light to the dark. In 2022 the Original Linzer Worte intend on writing digital literature history, or at least a little chapter of it. We do not assume the gap between poetic and artificial intelligence to be one that cannot be overcome. Clarifying satire and intelligent stupidity are our sweet delights. On the one hand there are regular stage readings under the name "Heast, gehts was hackIn, Roboter!" [EN: Oi, get a job, robot!], where among others, Fabian Navarro was a guest with his poetry algorithm "Eloquentron 3000".

For this project we looked for allies: The Upper Austrian Poetry Slam collective "Post Skriptum" is our partner in organising the world's first "Man vs Machine" Poetry Slam, in which texts generated by AI face off against stars from the Poetry Slam scene. In cooperation with the Kepler Salon there will be the talk and performance series "Digital Linzer Worte", where Martina Mara, Raphaela Edelbauer, Jörg Piringner, and Ali Nikrang (who is accompanying the project with professional expertise) are invited as expert speakers in order to unite art and science. At the festival "Hedonistika" in the DH5 we will present our first digital hands-free-system, the electronic confessional – that will then continue on to be converted into a poetry automaton.



LINZER LESEBÜHNE
ORIGINAL LINZER WORTE
 FEAT. SILKE GRUBER
 „HEAST ROBOTER, GEHTS WAS HACKLN!“

29. APRIL 2022 - 20.00 UHR
KULTURVEREIN STRANDGUT
 EINTRITT FREI

ORIGINAL
 LINZER WORTE
 is the oldest running
 stage reading in Aus-
 tria. Ever since 2009
 president Dominika
 Meindl, professor Klaus
 Buttinger, and chief
 engineer René Monet
 host up to ten litera-
 ture shows a year that
 encompass every field
 – not only prose, poetry,
 drama, but also music,
 photography, video,
 theatre, and perfor-
 mance. The latter is the
 basis for the approach
 towards performing
 literature. Our weapon
 of choice is satire.

www.linzerworte.blogspot.com

GRAPHICS
 René Monet
 PHOTOS
 Linda Wallner-Topf

Peter Arlt

UNTERWEGS IN LINZ

2021

UNTERWEGS IN LINZ
ANMERKUNGEN ZUM ARBEITEN IN UND
MIT DER STADT

Wie kann man einer Stadt näherkommen, dieser „Erscheinung“, in der man selbst mitdendrin steckt? George Perec meint dazu:

„Man müsste entweder darauf verzichten, von der Stadt zu sprechen, über die Stadt zu sprechen oder sich dazu zu zwingen, so einfach wie nur möglich darüber zu sprechen, ganz selbstverständlich, ganz geläufig darüber zu sprechen. Jede vorgefasste Meinung verjagen. Aufhören, in Fertigbegriffen zu denken, vergessen, was die Stadtplaner und die Soziologen gesagt haben. (Perec: S. 78)

Schön, - aber wie setzt man das um ?
Zuallererst hat man seine eigenen 4 Wände zu verlassen. Weg von den Büchern, Plänen, Konzepten. Rausgehen heißt die Devise. Rausgehen und gehen. Nicht fahren. Zeit lassen, schauen und reagieren auf das was auf einen zukommt. Unterwegs sein. Das ist sozusagen die Grundlage.

Die Gesprächsreihe „Unterwegs in Linz“ begann 2009 mit einer Begehung der „Kulturmeile“ vom Lentos über Brucknerhaus, Tabakfabrik bis hin zum Posthof. Die Gruppe wählte als Weg das Kanalsystem. Dementsprechend stand weniger die Kultur und ihre Bauten im Mittelpunkt, sondern der Gestank und der permanente Versuch Nicht-Auszurutschen.
www.dorftv.at/video/464

In den folgenden Jahren war das gemeinsame Gehen und Denken mit jeweils einer Person das zentrale Moment. Für die von mir ausgewählten Orte habe ich jeweils „passende“ Personen zur gemeinsamen Begehung eingeladen und in den letzten beiden Jahren habe ich die Personen die Orte auswählen lassen. Mit dabei war immer dorftv, deren geschnittene Fassungen online weiterhin zu sehen sind.



„Unterwegs in Linz“ ist auch der Versuch möglichst wenig selber zu tun. Man trifft sich zu einer bestimmten Zeit am vereinbarten Ort. Alles Weitere ergibt sich im Gehen, Schauen, Sprechen und Denken. Mit der Klapp-Akademie habe ich dafür die optimale Nicht-Organisationsform gefunden. Die Akademie besitzt keinerlei Räumlichkeiten oder Gerätschaften, sie ist auch nirgends registriert – sie existiert nur im Moment des Unterwegssein bzw. der Aktion. Denn ab und zu entsteht auch das Bedürfnis bzw. eine Dringlichkeit an einem Ort handgreiflich zu werden. Dann lässt man sich vor Ort nieder (idealerweise hat jede/r einen Klappstuhl mit) und bespricht die Situation. So geschehen am Hafenbecken 2 des Handelshafen Linz, wo zwischen 2011 und 2021 jährlich Protest-Gedenkaktionen gegen die Hafenzuschüttung stattgefunden haben. www.dorftv.at/video/21471

2022 hat „Unterwegs in Linz“ den Schwerpunkt auf die zukünftige Entwicklung im Bereich der leerstehenden Kapuzinerkirche gelegt und bespricht mit unterschiedlichsten Protagonist*innen jeweils deren Sichtweise. Geplant ist all diese Positionen am Ende des Jahres in einem Film zusammenzubringen.



DR. PETER ARLT
Geboren 1960 in Linz.
Lebt nach einigen Jahren in Berlin seit 2001 wieder in Linz.
Praktiziert angewandte Soziologie im öffentlichen Raum.
www.peterarlt.at

LINZimPULS

Peter Arlt

UNTERWEGS IN LINZ

2021

UNTERWEGS IN LINZ REMARKS TO WORKING IN AND WITH THE CITY

How to get closer to a city, this “apparition”, when you yourself are stuck in the middle of it? George Perec says:

“You would have to give up talking of the city, talking about the city, or forcing yourself speak as simply as possible, as natural, even in passing about it. Casting out every pre-existing narrative. To stop thinking in completed terms, to forget what city planners and sociologists have said.” (translation by Christopher Hüttnann)

That sounds fine – but how do you do that? The first thing is that you have to leave your own four walls. Leave books, plans, concepts: The motto is going outside. Going outside and walking. Not driving. Take your time, take a look, and react to what it is that you are confronted with. Being on the go. That is more or less the basis.



Erich Gusenbauer
www.dorftv.at/video/40422
Günther Ziehlinger
www.dorftv.at/video/40320
Peter Riepl
www.dorftv.at/video/36087

The discussion series “Unterwegs in Linz” [On the Go in Linz] started in 2009 with a walk along the “Kulturmeile” from the Lentos to the Brucknerhaus, to the Tabakfabrik, all the way to the Posthof. As a path the group chose the sewer system. Thus, rather than the culture and their buildings being the main focus, it was shifted to the bad smells and the permanent attempts not to slip.
www.dorftv.at/video/464

In the following years, central focus was for the collective to go walking and thinking together with one particular person. For the places I selected, I always invited a “fitting” person to join the collective walks, and then in the past two years I let the invited person choose the places themselves. dorftV was always along with us, and the edited versions of the walks can still be viewed online.

“Unterwegs in Linz” is also the attempt to do as little as possible yourself. You meet at an agreed upon time at an agreed upon place. Everything else is determined by the walk, by what you see, what you talk and think about. In the Klapp-Akademie, I found the perfect non-organisational form for this endeavour. The academy has no space or equipment, neither is it registered anywhere – it simply exists within the moment of being on a journey, or rather in its action.

*Because every now and again you do feel a need or rather an urgency to become physical at a specific place, you take a break where you stand (ideally everyone has a folding chair with them) and talk about the situation. This was the case at the harbour basin two in the commercial harbour in Linz, where every year protest and remembrance actions were held against the filling of the harbour between the years 2011 and 2021.
www.dorftv.at/video/21471*

In 2022 “Unterwegs in Linz” is focussed on future developments around the area of the empty church of the Capuchin order, and discusses the matter and the views of various different protagonists. The plan is to bring all these positions together in a film by the end of the year.

*DR. PETER ARLT
Born in Linz in 1960.
After several years in
Berlin, living in Linz
again since 2001.
Practices applied so-
ciology in public space.
www.peterarlt.at*

qujOchÖ

MYTHOS VON THEUTH

2018

qujOchÖ agiert an
den Schnittstellen von
Kunst, Wissenschaft
und Gesellschaft.
qujOchÖ ist mannig-
faltig, heterogen, un-
taggable und gänzlich
undiszipliniert.
qujOchÖ verwendet
Alles und Nichts, zeigt,
installiert, interveniert,
lärm, baut, diskutiert
und verbindet.

qujOchÖ macht alles
aus Liebe und Überzeu-
gung.
qujOchÖ (* 2001 in Linz,
Österreich)



Als er aber an die Buchstaben gekommen, habe Theuth gesagt: „Diese Kunst, o König, wird die Ägypter weiser machen und gedächtnisreicher, denn als ein Mittel für Erinnerung und Weisheit ist sie erfunden.“ So lautet der Mythos von der Erfindung der Schrift durch den ägyptischen Gott Theuth, wie ihn der bekannte griechische Philosoph Platon in seinem Werk „Phaidros“ im 5. Jahrhundert v. Chr. niederschrieb.

qujOchÖ setzt sich mit MYTHOS VON THEUTH, beginnend bei Platon, mit Medientheorien von der Antike bis in die Gegenwart auseinander. Gotthold Ephraim Lessing zeigt die Grenzen des Bildes auf, Laura Mulvey wirft einen freudigen Blick auf unser Erinnerungsvermögen und Marshall McLuhan erhält endlich seine wohlverdiente Massage. Rund um diese und andere berühmte Personen hat qujOchÖ ein Spiel entwickelt, das die engen Grenzen eines Spielfelds aufbricht, die mediale Umwelt nutzt und in das Spielgeschehen mit einbindet. MYTHOS VON THEUTH ist eine besondere Form eines Brettspiels, bei dem das Spielfeld mannigfaltig durch die Nutzung zahlreicher Medien wie Bücher, Zeitungen, Laptops, Smartphones, Social-Media-Plattformen, Augenbinden, Briefmarken, Bonbons oder Likör erweitert wird. Dabei kommt es zu permanenten Verschmelzungen zwischen den Spieler*innen und den verwendeten Medien, während sie im Spiel einzelne Stationen aktivieren.

MYTHOS VON THEUTH wurde im September 2017 im Rahmen des Ars Electronica Festivals in Linz erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Gezeigt wurde er danach u. a. bei der Biennale Bains Numériques in Paris, dem Digital Spring Festival in Salzburg, dem South-by-Southwest-Festival in Austin, im depot in Wien, bei medien.kunst.tirol in Innsbruck, dem Münchner Science & Fiction & Art Festival oder der York Mediale im Nordosten Englands.



LinzEXPORT

qujOchÖ
MYTHOS VON THEUTH
2018



qujOchÖ acts at the interfaces of art, science, and society. qujOchÖ is multifaceted, heterogeneous, untaggable, and entirely undisciplined. qujOchÖ uses everything and nothing, it shows, installs, intervenes, makes noise, builds, discusses, and connects.

qujOchÖ does everything from a place of love and conviction. qujOchÖ (2001 in Linz, Austria)*

When reaching the letters themselves, Theuth said: "This [...] will make the Egyptians wiser and give them better memories; it is a specific both for the memory and for the wit." This is according to the myth of the creation of writing by the Egyptian god Theuth, as was described by the well-known Greek philosopher Plato in his work "Phaidros" in the fifth century BCE.

qujOchÖ deals with the MYTH OF THEUTH, starting with Plato through media theory beginning in the antique all the way until the present day. Gotthold Ephraim Lessing shows the boundaries of an image, Laura Mulvey takes a joyous look at our memory, and Marshall McLuhan finally receives his well-deserved massage. Surrounding famous figures such as these and others, qujOchÖ developed a game that breaks the borders of its own playing field, uses its media surroundings and incorporates them into the game. MYTH OF THEUTH is a very special board game in which the playing field is expanded massively through the use of various different platforms, such as books, newspapers, laptops, smart phones, social media platforms, blindfolds, stamps, sweets, or liquor. During the course of the game players are constantly intertwined with the media they use, while they are activating specific stations within the game.

MYTH OF THEUTH was presented to public for the first time at the Ars Electronica Festival in 2017 in Linz. It has since been shown at the Biennale Bain Numérique in Paris, at the Digital Spring Festival in Salzburg, the SXSW in Austin, at the depot in Vienna, at the median.kunst.tirol in Innsbruck, the Science & Fiction & Art Festival in Munich, and the York Mediale in north-eastern England.

qujOchÖ

DER GRINSENDE PINGUIN

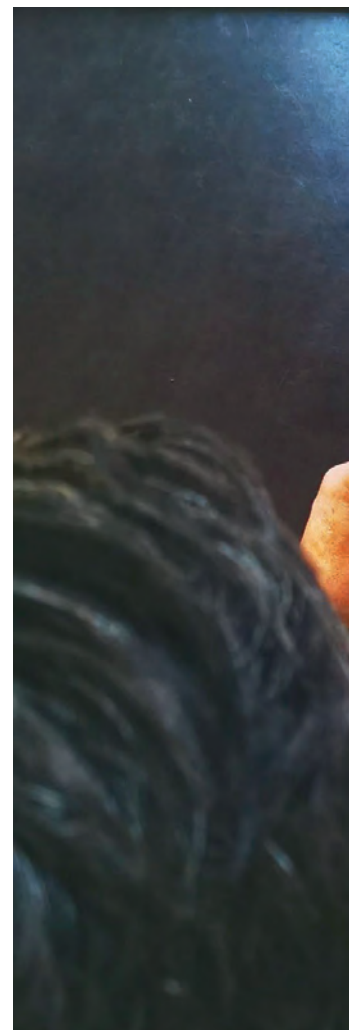
2018

Lachen links, L'Asino, El Borinot, Il Becco Giallo, Simplicissimus. Titel wie diese prägten den künstlerischen Widerstand gegen den Faschismus der 1920er- und 1930er-Jahre mit. In zahlreichen Satirezeitschriften kämpften Illustrator*innen, Dichter*innen und Schriftsteller*innen mit ihren Mitteln gegen den politischen Irrsinn an, der in der Zwischenkriegszeit (11. November 1918 – 1. September 1939) breite Teile der Bevölkerung auf seine Seite zog und sich in Europa insbesondere im Austrofaschismus unter Dollfuß und Schuschnigg, im italienischen Faschismus unter Mussolini, im spanischen Faschismus unter Primo de Rivera und Franco und im Nationalsozialismus unter Hitler äußerte.

qujOchÖ nimmt dies als Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit dieser spezifischen Form des Widerstands und einer Transformation in die Jetztzeit. Entlang von Zeichnungen, Illustrationen, Gedichten und Geschichten aus der damaligen Zeit heftet sich qujOchÖ gemeinsam mit befreundeten Künstler*innen auf die Spuren von Olaf Gulbransson, Ragnvald Blix, Franziska Bilek & Co, aber auch von vielfach in Vergessenheit geratenen Illustrator*innen, Dichter*innen und Schriftsteller*innen.

Einige der Satirezeitschriften, die in der Zwischenkriegszeit erschienen sind, wurden in den letzten Jahren digitalisiert und frei zugänglich gemacht, etwa mit den Heidelberger historischen Beständen an der Universität Heidelberg oder mit der Online-Edition der Klassik Stiftung Weimar, des Deutschen Literaturarchivs Marbach und der RWTH Aachen. Dazu kommen Ausstellungskataloge und wissenschaftliche Texte, die sich der Satire dieser Jahre widmen. qujOchÖ hat dieses Material gesichtet und ein kleines Archiv aufgebaut, das als Basis für die Produktion einer eigenen Satirezeitschrift mit dem Titel „Der grinsende Pinguin“ diente. Untertitel: „Satire für die 20er-Jahre“. Von der Zeitschrift sind insgesamt drei Ausgaben in einer Auflage von 7.500 Stück erschienen, gedruckt im Berliner Vollformat auf 60 g/m² recyceltem Altpapier mit 8 Seiten in Farbe. Sie wurde u. a. in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck verteilt.

WENN DER PINGUIN INS WASSER SPRINGT,
HABT KEINE ANGST, SPRINGT IHM
EINFACH NACH!





NR. 3 2019

Linz • Wien • Graz • Innsbruck • Salzburg

2. Jahrgang

Der grinsende Pinguin

SATIRE FÜR DIE 20ER-JAHRE

Erzählt von Veronika
Licht am 3. Februar

Erzählung von
Licht am 3. Februar

Verantwortlich für den
Inhalt: Don & Leo

Druck und Verlag:
Don & Leo

Preis: gratis,
aber nicht umsonst.

Das amerikanische Huhn im europäischen Hühnerhofe



Diese Eier ausgebrütet überlässt ich denen, die sie gelegt haben.



Eine Meute von rasenden Pinguinen. Sie können nicht, Sie können nicht, Sie können nicht mit der Meute auf dem Weg zum nächsten Markt ankommen. Sie können nicht, Sie können nicht, Sie können nicht mit der Meute auf dem Weg zum nächsten Markt ankommen. Sie können nicht, Sie können nicht, Sie können nicht mit der Meute auf dem Weg zum nächsten Markt ankommen.

LINZimPULS

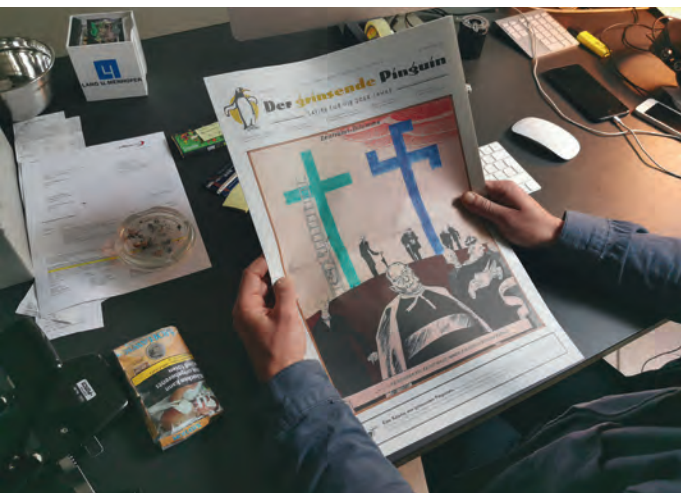
qujOchÖ
DER GRINSENDE PINGUIN
2018

Lachen links, L'Asino, El Borinot, Il Becco Giallo, Simplicissimus. Titles such as these helped shape the artistic resistance to fascism in the 1920s and 1930s. In various satirical magazines illustrators, poets, and authors fought with all their might against the political madness that was spreading through large parts of the population during the so-called Zwischenkriegszeit [EN the time between the wars] (11. November 1918 – 1. September 1939), that made itself visible all over Europe; in Austria under Dollfuß and Schuschnigg, in Italy under Mussolini, in Spain under Primo de Rivera and Franco, and under National Socialism and Hitler.

qujOchÖ takes this as a starting point to deal with a very specific form of resistance and a transformation into the now. Along pathway laid out by the drawings, illustrations, poems, and stories from those times, qujOchÖ and friends go on a journey along the trails of Olaf Gulbransson, Ragnvald Blix, Franziska Bilek & Co, but also other forgotten illustrators, poets, and authors.

Many satirical magazines from that time have been digitalised and made publicly available over the past few years, for instance at the historical archives of the university of Heidelberg, or the online edition of the Klasic Stiftung Weimar, the German literature archive Marbach, and the RWTH Aachen. Additionally to this, exhibition catalogues and scientific texts that deal with the satire of the time were also used. qujOchÖ sighted all this material and created a small archive themselves that was used as the basis for the production of their own satirical magazine entitled "The Grinning Penguin". Subheading: "Satire for the 20s". All in all, there were three issues of the magazine, each with a print run of 7500, printed in the Berlin full format on 60 g/m2 recycled paper with eight pages in colour. They were distributed in Vienna, Graz, Linz, Salzburg, and Innsbruck, among other places.

*WHEN THE PENGUIN JUMPS INTO THE
WATER, HAVE NO FEAR, JUST
FOLLOW SUIT!*



Sam Bunn

COMRADES

2020

Comrades wurde vom britischen Künstler SAM BUNN geschrieben und inszeniert. Bunn lebt seit zehn Jahren in Linz und konzentriert sich die meiste Zeit auf die Erforschung utopischer Ideen in einer Vielzahl von Formaten. Reini Zach agierte als Kameramann sowie in der Postproduktion und unterstützte zusätzlich bei unzähligen anderen Dingen.



COMRADES ist eine Science-Fiction-Comedy-Sitcom-Pilotserie über fünf Charaktere, die in einem empfindungsfähigen Gebäude in einer positiven, gemeinsamen, fürsorglichen utopischen Zukunft im Jahr 2250 leben. Ihr Leben wird schlagartig komplizierter durch die Ankunft eines Pakets mit einem eingefrorenen Milliardär aus dem Jahr 2047.

Die Idee für die Show basierte darauf, eine Umkehrung der 90er-Sitcom Friends zu schaffen und zu versuchen, die gesellschafts-politische Welt umzukehren, während die positive Gruppenenergie gleich bleibt. Es war ein Versuch, sich radikale Lösungen für die Probleme von heute vorzustellen, indem man sich eine Zukunft vorstellt, in der diese Probleme (Vermögensungleichheit, Klimakollaps, falsche Informationen, zügelloser Kapitalismus) irgendwie gelöst wurden, aber Einzelpersonen immer noch mit denselben alten Problemen kämpfen – was macht man mit seinem Leben, wie findet man Liebe, wie steuert man Machtverhältnisse.

Gefördert von LINZ IMPuls und dem Medien Kultur Haus Wels begann die Produktion nach sechs Monaten Drehbuchschreiben, weitere sechs Monate wurden dem Bau von Requisiten und einem Filmset gewidmet. Das Casting fand im November statt, was zu einer netten Gruppe von Leuten führte - Kalama Sore (KE) als der riesige schwebende a.i. und ihr Klon Me7, Alexandra Nedel (RO) als liebenswerte Lucia, die sich noch zurechtfindet, Linda Luse (EE) als Henrike, das lebende Gebäude, Maximilian Bendl (DE) als Zeng, ein verwirrter Casanova. Peta Klotzberg (AT) spielt Phebus, einen Weltraumelfen, Lea Kronberger (AT) ist eine amerikanische Kriegerin, die kürzlich aus einer Dystopie im Stil von „America First“ zurückgekehrt ist, und James Brodie (GB-SCT) spielt den Milliardär, der ständig versucht in dieser neuen Welt an die Macht zu kommen - obwohl er scheitert, weil die Machtstrukturen seine Ziele nicht unterstützen.

Die Kostüme kreierte Angelika Katzinger und das Make-up übernahm Amanda Burzić. Sie machten das auf hohem Niveau und mit viel Liebe. Das Filmset wurde größtenteils von Sebastian und Rupert Six gebaut.

Die Pilotfolge wurde von 12. bis 20. Februar 2022 im Medien Kultur Haus Wels gedreht. Wir erhielten große Unterstützung von sachkundigen, geduldigen Menschen, die hinter den Kameras und dem Mischpult arbeiteten: Boris Schulz, Florian Ettl, Susi Hinterberger, Barbara Rettig, Hess Jeon, Farhad (Ziko) Hasan, Axel Bräuer, Martin Bauer, Alex Bauer, Seo Son, Lena Humer, Freskim Gekaj, Anton Bauer und Jonas Wiesinger. Die Postproduktion, ebenfalls von Bunn mit Unterstützung von Reinhard Zach durchgeführt, dauerte weitere acht Monate.

Der Film feiert am 27. Oktober 2022 im Medien Kultur Haus Wels Premiere.

LINZimPULS

Sam Bunn COMRADES 2020

COMRADES is a science-fiction comedy sitcom pilot about five characters living inside of a sentient building in a positive, shared, care-based utopian future, year 2250. Their lives are made more complicated with the arrival of a package containing a frozen trillionaire from 2047.

The idea for the show was based on creating an inversion of the 90's sitcom, Friends, and trying to invert the sociopolitical world whilst keeping the positive group energy the same. It was an attempt to imagine radical solutions to the problems of today, by imagining a future where those problems (wealth inequality, climate breakdown, false information, rampant capitalism) are somehow solved, but individuals still struggle with the same old problems – what to do with their life, how to find love, how to navigate power relations.



With funding from LINZ IMPuls and the Medien Kultur Haus Wels, production began after 6 months of scriptwriting, with another 6 months devoted to building props and a film set. Casting took place in November, resulting in a lovely bunch of people - Kalama So-re(KE) as the giant floating a.i. and his clone, Me7, Alexandra Nedel (RO) as the loveable Lucia, who is still finding her way, Linda Luse (EE) as Henrike, the living building, Maximilian Bendl (DE) as Zeng, a confused casanova. Peta Klotzberg (AT) plays Phebus, a space elf, Lea Kronberger (AT) is an american warrior, recently arrived from a dystopian 'America First' style dystopia and James Brodie (GB-SCT) plays the trillionaire, who arrives and constantly attempts to gain power in this new world - though he fails, because the power structures do not support his aims.

Costumes were created by Angelika Katzinger and make-up was handled by Amanda Burzić. They did this to a high standard and with a lot of love. The film set was largely built by the Six Brothers, Sebastian and Rupert.

The pilot episode was filmed in Kultur Medien Haus Wels from 12th to 20th February, 2022. We received huge support from a bunch of knowledgeable, patient people working behind the cameras and sound desk: Boris Schuld, Florian Ettl, Susi Hinterberger, Barbara Rettig, Hess Jeon, Farhad (Ziko) Hassan, Axel Bräuer, Martin Bauer, Alex Bauer, Seo Son, Lena Humer, Freskim Gekaj, Anton Bauer and Jonas Wiesinger. Following this, post production, which was also handled by Bunn with support from Zach, took another 8 months.

The film will premier at the Medien Kultur Haus Wels on 27th October 2022.



The story was written and directed by British artist SAM BUNN. Bunn has been based in Linz for the last 10 years, focussing on exploring utopian ideas for much of this time across a wide range of formats. Reini Zach provided massive support as cinematographer, camera man and a million other things.

Lena Schwingshandl/Lisa Großkopf

SÜDSEE, PALMEN, CURRYWURST

2018

LISA GROSSKOPF (*1989 in Wien, lebt und arbeitet in Wien) studierte Grafikdesign und Fotografie an der Kunstuniversität Linz, Transdisziplinäre Kunst der Universität für angewandte Kunst Wien sowie Kunst und Kommunikation an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Organhaus in Chongqing (CN), im Center for Contemporary Art in Tel Aviv (IL), bei Krinzinger Projekte in Wien (AT), dem Preus Museum in Horten (NO) und dem Museum Angewandte Kunst in Frankfurt/Main ausgestellt (DE). Sie wurde mit dem Startstipendium für Fotografie des Österreichischen Bundeskanzleramtes und dem Gabriele-Heidecker-Preis ausgezeichnet und für das Ö1-Talentstipendium, den Schiele-Award sowie für das Stipendium »Follow Fluxus – Fluxus und die Folgen« des Nassauischen Kunstvereins und der Landeshauptstadt Wiesbaden nominiert.

LENA SCHWINGSHANDL (*1994) ist eine österreichische Künstlerin, zurzeit wohnhaft in Wien. 2018 absolvierte sie ihren BA in Visueller Kommunikation an der Kunstuniversität Linz als Teil dessen sie ein Auslandsjahr an der Estonian Academy of Arts in Tallinn verbrachte. Im Jahr 2020 arbeitete sie als künstlerische Assistenz bei Jani Ruscica in Helsinki, Finnland. Zurzeit studiert sie Kunst und Fotografie an der Akademie für Bildende Künste Wien. Unter anderem stellte sie mit Scaffold Gallery (Manchester, UK) in Forum Box (Helsinki, FI) und im Kunstraum SUPER (Wien, AT) aus und performte zusammen mit Laura Cemin in Kiasma Museum für Moderne Kunst (Helsinki, FI).



Fasziniert von der künstlichen Erschaffung des Südseeraums, machten Lisa Großkopf und Lena Schwingshandl im Sommer 2019 eine künstlerische Forschungsreise in das Tropical Islands Resort und stellten sich der Frage des Zusammenspiels vom Authentischen und künstlich Erzeugten. Sie ließen sich von der Atmosphäre inspirieren und produzierten dabei ein umfassendes Ensemble aus Fotografien, Videos, Tagebucheinträgen und Postkartennachrichten, das in der Folge zur Basis für Performances, Screenings und Ausstellungsbeiträge wurde.

Die Videoarbeit »alles meins« ist eines der Werke, die in diesem Zusammenhang entstanden sind. Die Künstlerinnen spielen hier mit der Symbolik platzbesetzender Handtücher am Urlaubsstrand und thematisieren dadurch im Urlaub geltend gemachte Besitzansprüche des öffentlichen Raumes. Das Video zeigt mehrere aneinandergereihte Aufnahmen eines weißen Handtuchs in einer tropisch anmutenden Landschaft. Die Szenerie spielt sich jedoch nicht an einem Urlaubsstrand an der Mittelmeerküste oder in der Karibik ab, sondern im Landesinneren Deutschlands, fernab jeglicher Freiluftbadeorte und natürlichem Meerzugang.

Es ist ein Spiel von Authentizität und Inszenierung, dem die Künstlerinnen nachgehen. Auf humorvolle Weise werfen sie Fragen zur Imitation von Natur und kultureller Aneignung auf. Inwieweit lässt sich die Natur nachbauen? Wie lässt sich Authentizität verhandeln? Welche Elemente werden bei der Reproduktion eines karibischen Strandes übernommen? Welche Stereotype dabei reproduziert?

Text: Aline Lenzhofer



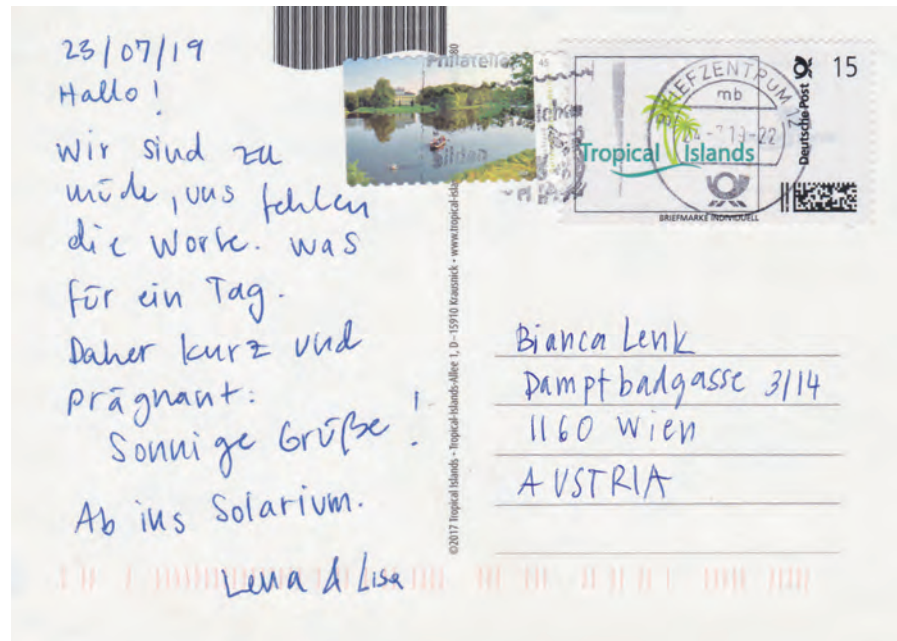
Lena Schwingshandl/Lisa Großkopf SÜDSEE, PALMEN, CURRYWURST 2018

Fascinated by the artificial creation of the dream of the South Sea, Lisa Großkopf and Lena Schwingshandl undertook an artistic research journey into the Tropical Islands Resort in the summer of 2019 and began to question the interplay between the authentic and the artificially created. They let themselves be inspired by the atmosphere and produced a comprehensive ensemble of photographs, videos, diary entries, and post card messages that in turn became the basis for performances, screenings, and exhibition contributions.

The video work "alles meins" is one of the works that was created within this context. In it, the artists play with the symbolism of reserving spaces with towels on holiday beaches and thereby place the focus on claims of ownership in public spaces made while on holiday. The video shows a succession of scenes of a white towel in a supposed tropical landscape. However, the scenes do not take place on a holiday beach on the Mediterranean coast or in the Caribbean, but rather in central Germany, far away from any sort of open air bathing spots or a natural access to the sea.

It is the interplay of authenticity and performance that the artists are after. In a humorous manner they pose questions concerning the imitation of nature and cultural appropriation. To what extent can nature be recreated? How to deal with authenticity? What elements are used when reproducing a Caribbean beach? What stereotypes are reproduced when doing so?

Text Aline Lenzhofer





*LENA SCHWINGSHANDL (*1994) is an Upper Austrian artist currently residing in Vienna. In 2018 she completed her BA in visual communication at the Art University in Linz, during which she spent a year doing a semester abroad at the Estonian Academy of Arts in Tallinn. In 2020 she worked as an artistic assistant with Jani Ruscica in Helsinki, Finland. She is currently studying art and photography at the Academy for Fine Arts in Vienna. Among others, she has exhibited at the Scaffold Gallery (Manchester, UK), in Forum Box (Helsinki, FI) and at the Kunstraum SUPER (Vienna, AT), and has performed together with Laura Cemin at the Kiasma Museum for Modern Art (Helsinki, FI).*

*LISA GROSSKOPF (*1989, lives and works in Vienna) studied graphic design and photography at the Art University in Linz, transdisciplinary art at the University for Applied Arts in Vienna, as well as art and communication at the Academy for Fine Arts in Vienna.*

Her works have been shown at the Organhaus Art Space in Chongqing (CN), in the Center for Contemporary Art in Tel Aviv (IL), at the Krinzing Projekt in Vienna (AT), the Preus Museum in Horten (NO), and at the Museum Angewandte Kunst in Frankfurt/Main (DE). Was awarded the Startstipendium for photography by the Austrian Bundeskanzleramt, as well as the Gabriele-Heidecker-Preis, and was nominated for the Ö1-Talentstipendium, the Schiele-Award, as well as for the stipend "Follow Fluxus – Fluxus und die Folgen" from the Nassauischer Kunstverein and the federal capital Wiesbaden.

Vildan Turalić

KUĆA/ KUĆI

2019

VILDAN TURALIĆ
geboren in Gradiška
(BiH/ ehem. Jugosla-
wien)
Studium Lehramt und
Bildende Kunst/ Experi-
mentelle Gestaltung
an der Kunstuniversität
Linz. Lebt und arbeitet
in Linz und Wien.



In „kuća/ kući“ (Haus/ nach Hause) wird das unvollendete und leer stehende Haus meiner Familie in Bosnien, als Projektions- und Reflexionsfläche unserer persönlichen Migrationsgeschichte und jenen damit verbundenen Ortswechselln in Szene gesetzt. Viele der kurz vor den Kriegen der 90er Jahre errichteten Einfamilienhäuser jener und anderer Regionen des ehemaligen Jugoslawiens wirken aufgrund ihrer nackten Ziegelästhetik wie ewige Neubauten und gleichzeitig wie Ruinen. Verlassen, oft noch bevor sie bezogen werden konnten, verweisen sie auf die damaligen Flucht und Migrationsbewegungen. Es sind Denkmäler individueller Familiengeschichten im Kontext kollektiver Umbrüche. kuća/ kući ist die filmisch-fotografische Inszenierung eines Hauses zwischen Idee, Erinnerung und physischem Bestand.

„ . . . it becomes obvious that space and place as 'sites of memories' play a significant role in understanding how and which memories are kept in place, how memories are made visible through places, and which meaning is ascribed to those places that hold memories.“





Üllen, Sanda (2016)
"Ambivalent Sites of
Memories: The Mean-
ing of Family Homes
for Transnational Fa-
milies".
In: Palmberger, Moni-
ka/ Tošić, Jelena (Hg.)
Memories on the Move.
Experiencing Mobility,
Rethinking the Past:
75-98)

LinzEXPORT

Vildan Turalić
KUĆA/ KUĆI
2019

Üllen, Sanda (2016)
"Ambivalent Sites of
Memories: The Mean-
ing of Family Homes
for Transnational Fa-
milies".
In: Palmberger, Moni-
ka/ Tošić, Jelena (Hg.)
Memories on the Move.
Experiencing Mobility,
Rethinking the Past:
75-98)



In "kuća/ kući" (house/ to the house) the unfinished and empty family home of my Bosnian family is used as a space for both projection and reflection on our personal history of migration and the displacement that that brought along with it. Many of the one family homes built shortly before the war in the 1990s, both in this as well as in other regions of former Yugoslavia, simultaneously appear to be everlasting new constructions as well as ruins due to their bleak brick aesthetics. Often before they were even ready to be moved into, the buildings already showed signs of escape and migration. They are monuments of individual family stories in the context of collective change. "kuća/ kući" is a film-photography performance of a house in between an idea, a memory, and a physical manifestation.

„... it becomes obvious that space and place as 'sites of memories' play a significant role in understanding how and which memories are kept in place, how memories are made visible through places, and which meaning is ascribed to those places that hold memories.“



*VILDAN TURALIĆ
born in Gradiška (BiH/
former Yugoslavia)
Studied fine art education/experimental design
at the Art University in
Linz, lives and works in
Linz and Vienna.*

Wirtshaus Secrets

WIRTSHAUS RESIDENCE

2021





Wirtshaus Secrets ist eine kuratorische Plattform und ein Label, das die Arbeit Linzer Klangkünstler*innen dokumentiert, sowie kleine klangliche Aktionen in der Stadt initiiert. Die Initiative erforscht die Schnittmenge zwischen Klangkunst und anderen zeitgenössischen künstlerischen Formen und Praktiken. Im Jahr 2021 haben wir eine Reihe von Audiokassetten Linzer Künstler:innen kuratiert und veröffentlicht.



Im Jahr 2022 hat Wirtshaus Secrets ein Artist-Residence-Programm durchgeführt mit dem Ziel, eine Verbindung zwischen Klangkünstler*innen aus ihrer ehemaligen Heimat Barcelona und Linz zu schaffen. Im Rahmen dieses Residenzprogramms wurden zwei Künstler*innen zur Präsentation ihrer Arbeiten in Linz ausgewählt, deren Klangpraktiken über das physische Hören hinausgehen und die zeitgenössische Diskurse und transmediale Praktiken in ihrer Arbeit integrieren. Das Ergebnis ist eine Sammlung von physischen, digitalen und flüchtigen Klangobjekten.



**Wirtshaus
Secrets**

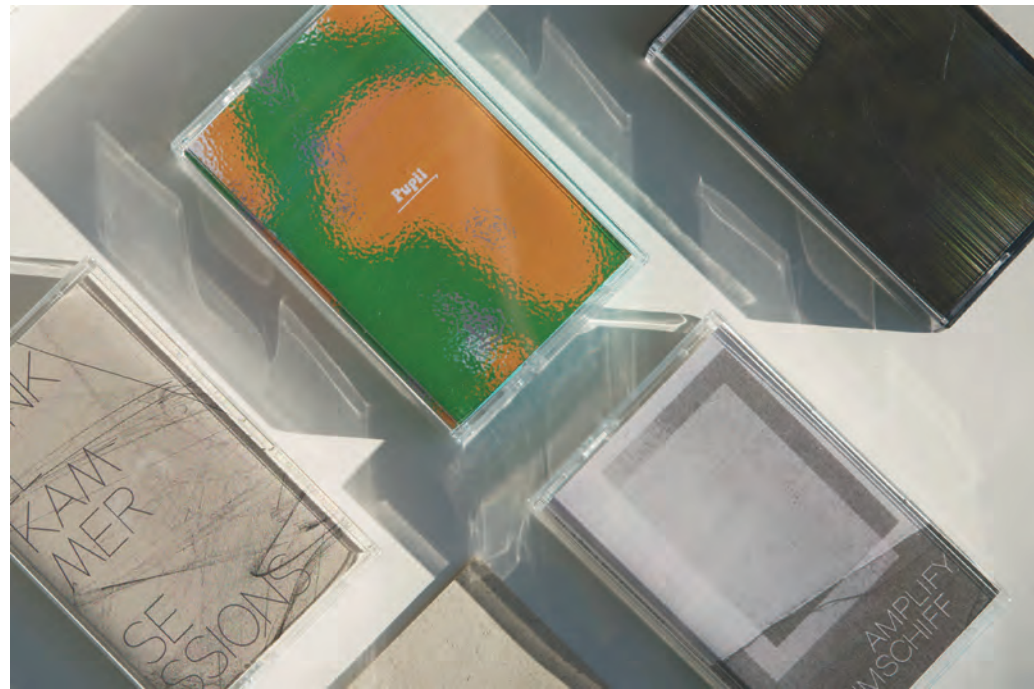
LinzIMPpORT

Wirtshaus Secrets

WIRTSHAUS RESIDENCE

2021

Wirtshaus Secrets, is a curatorial platform, and a label that so far has been documenting the work of sound artists based in Linz, as well as generating little acts of sonic mischief in the city. The initiative explores the intersection between sound art and other contemporary forms and practices. In 2021 we curated and released a series of cassette tapes featuring Linz-based artists. In the year 2022, with the support of the Linz Import program, Wirtshaus Secrets has prepared an artist residency programme with the goal of establishing a connection between sound artists from its former habitat of Barcelona, and the sonic practitioners and affiliates of Linz. In the context of this residency program, two artists, whose sonic practices reach beyond the cochlear, integrating contemporary discourses and transmedia practices in their artistic form, were selected and invited to present their corpus of work in Linz. The outcome is a collection of physical, digital objects, and ephemeral soundings.





LinzIMPoRT

EXPOrt
IMpORT
imPULS
LINZ_sounds

Kulturelle
Sonderförderprogramme
der Stadt Linz
2018-2021

LINZEXPORT

2018

Laurien Bachmann/Sebastian Six – Continental Drift
Christine Hinterkörner/Patrik Huber – EBRIPHON
Florian Reiche – HORTUS Plasticus
quiOchÖ – Mythos von Theut
Samer Alkurdi/Hermann Erber/Ilona Roth – Retroactive Scores
SILK Fluegge – unter Boden
Lena Schwingshandl – Tropical Islands – Südsee, Sandstrand, Currywurst
Alexander Glandien – Unfinished histories

2019

Vildan Turalić – Kuća, Kući
Clemens Mairhofer/Marie-Andrée Pellerin – Radiergummiträume
Projektgruppe Mulonga – Radio FRO / Fadimat 106 goes Mulonga
Servus.at – Kunst und Kultur im Netz – Cloudy ecologies, Klimawandel, Ökoaktivismus
SILK Fluegge, Sandra Eidenberger – Attention ClickBait
Damian Cortes Alberti/Ira Goldbecher/Constantin Georgescu – And she told me: You are not a Barbie
Sandra Hochholzer – Wer sind die Filmemacherinnen beim Marrakesch Filmfestival?
Elisa Lerchbaum – The Contraband Collection: Bristol Edition
Rebekka Hochreiter – Waiting für Bansky

2020

Ingrid Gaier – mail
Christine Hinterkörner – Plastic. trash music
LAB ON STAGE Verein für performative Kunst – HANDLUNGSRAUM HAUT
Sarah Maria Schmidt – Propagating Potatoes
Violeta Ivanova – DARV_Liminal Stages
Radio FRO – Whitebook Distributed Networks
SILK Fluegge – SIGN
Katharina Gruzei – RIGHT TIME, RIGHT PLACE
qujOchÖ – experimentelle Kunst- und Kulturarbeit – GRENZEN IN DER KRISE

2021

Anita Gratzner – Pina-Odori: Setz dich hin und lächle
Sara Piñeros – Following the gaze

Composers Collective Linz – Composers Collective Linz Export
Hasan Ulukisa – BLIND SPOT
Veronika Birkner – LICHTDIEBIN ON TOUR
Karen Schlimp – MIR – CONNECTING with CEPI
Elisa Andessner – Die Piratinnen von Montenegro
Ashkan Nematian – The crows of Nanok Mountain
Evalie Wagner – Avantgarden
Rainer Noebauer-Kammerer – Experimentierfeld zu Gast im Centre for Contemporary Arts – CCA Glasgow
Herbert Christian Stöger – Verborgene Gärten Verona

LinziMPORT

2018

afo – architekturforum oberösterreich – Artist in Residence Programm
qujOchÖ – FMR Linz 019
Werner Puntigam/Rabito Arimoto – THE SOUND OF ODE
Stefan Tiefengraber/Dawid Liftinger – SKANA / KLANG

2019

SILK Fluegge – unter_boden
Richard Eigner – Membranen
Kulturverein FAMA – Show me three, give me five
music im raum – Dialog zwischen den Welten

2020

bb15 – Raum für Gegenwartskunst – ART+MAGIC
afo – architekturforum oberösterreich – Artist in Residence Programm
Edition: Verein für Aktuelle Kunst und Kultur – PEW PEW PEW FESTIVAL VOL. III (GPS & LOVE LETTERS)

2021

Potato Publishing – Verein zur Förderung unabhängiger Publikationskultur – R(h)isoma
servus.at – Kunst & Kultur im Netz – Next Cloud Atelierhaus
Radio FRO – ECB 2.0 goes Linz
Daphne Xanthopoulou – Wirtshaus Residencies

LINZimpULS

2018

qujOchÖ – Digrignare Spheniscidae
trans*kulturelle Allianz Feminismus und Krawall – Wir diskutieren nicht mehr, wir handeln!
Sam Bunn - Trough the Far-See-Er
Fiftitu% – Die Quote
servus.at – Bitcoin is dead, long live the Blockchain
SILK Fluegge – unter boden – Performance nach Gertrud Bodenwieser
dorf tv – Hotspot
PANGEA – SOLIDARITY, SISTA! Frauen* Zeichen.Comics
maiz – Schöner als Fiktion
Radio FRO – Schöner Streamen

2019

SILK Fluegge – unter_boden – Auf der Suche nach Getrud Bodenwieser
Servus.at – Thirsty Data-center: on the rhetorics of digital waters
Radio FRO – #itsu2us
Interventionists International – Experimentelle Utopie
GAV OÖ Kollektiv – Literatur kriegt die Krise
Jaskaran Singh Anand – Hibernating further
Original Linzer Worte – Das Jahr der Verantwortung
Kulturverein Nachtspiel – Die Mitte der Gesellschaft auf der Suche nach dem Grossen X
PANGEA – GLOSS Vol. V – Frauen*stimmen

2020

servus.at – Kunst & Kultur im Netz – Alexa, was ist Kunst – Hackathon und Ausstellung
Elisa Andessner –Agathe-Doposcheg-Schwabenau-Straße
Sam Bunn – COMRADES – Eutopische TV Serien Pilot
Closefilm Film- und Kulturverein – Linz International Short Film Festival 2020
Violeta Ivanova – DARV_Steps Untold
FIFTITU% Vernetzungsstelle für Frauen* in Kunst und Kultur in OÖ – Feministisches Kunstfestival in Linz
Paul Schwediauer – planting potatoes
Elke Zauner – Falten, Schichten, Zusammenlegen – Die Dreifaltigkeit einer Verkäufer*in
DORF TV GmbH – Post Corona Culture Screening
maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen – migrazine.at_GOES_VIRAL

2021

Peter Arlt – Unterwegs in Linz
 ARGE für Obdachlose – Street Art – Soziale Randgruppen ins Bild setzen
 servus.at – Kunst und Kultur im Netz – Hosting with the others
 Stefan Haslinger – Das 11. Modul
 Sandra Hochholzer – Female positions
 FIFTITU% Vernetzungsstelle für Frauen* in Kunst und Kultur in OÖ – Unsichtbares sichtbar machen
 Margit Greinöcker – Die Betrachterin & Die Darstellerin
 Original Linzer Worte – Roboterliteratur
 SILK Fluegge KLISCOPE – PYGMALION
 Melanie Ludwig – SCHIESSGALERIE

2019

Fabian Holzinger – Exploring Sonic Enclosures
 Klaus Hollinetz – klang_ARBEIT
 Gabriela Gordillo – Dunkelkammer Sessions
 Felix Schager – A Linzer Trilogie
 Tu Trang Eva Ha – they:them_2020

2020

Christine Hinterkörner – Crystn Hunt Akron Musikvideos
 umfug – Musikvideotrilogie für Heinrich Himalaya
 Victoria Pfeil – MAMMA FATALE – Take A Linz
 Kulturverein KAPU – Locks Down – die Geburt der Virtuoreality
 Ralph Mothwurf – DRUCK Animationsfilm
 Volkmar Klien – Urfahrner Himmelswerke

2021

Michael Mayr – LoopGAN
 Wolfgang Dorninger – 24 Stunden live/Streaming/NFT/The Studio
 Xing Li – Albumproduktion von XING
 servus.at – Kunst & Kultur im Netz – a.space (for distributed parties)
 Philipp Kroll – Album TEXTA „Mehr Oder Weniger“
 DORF TV – Table Ronde

Jurymitglieder

Constanze Wimmer, Eva Blimlinger, Richard Eigner, Christa Sommerer, Peter Assmann, Carola Bauckholt, Katrin Emler, Margit Greinöcker, Gottfried Hattinger, Gudrun Wallenböck, Veronika Barnas, Tina Auer, Maia Benashvili, Fatima El-Kosht, Doris Prlc, Olivia Schütz, Sandra Li Lian Obwegeser, Radostina Patulova, Klemens Pilsl, Rubia Salgado, Stephanie Abena Twumasi, Luzenir Caixeta, Yvonne Gimpel, Wiltrud Hackl, Bernhard Hummer, Tanja Brandmayr, Renée Chvatal, Adriana Torres Topaga, Betty Wimmer, Andre Zogholy, Mieke Medusa, Markus Reindl, Marie-Therese Rudolph,.

